

Szene Szene

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten 31. 5.— bei Abn. in der Ges. 31. 4.20, Ausl. 31. 8.90 (Mit. 4.20), Wochenab. 31. 1.25.— Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg., sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beischlagnahme der Zeitung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle 022-86
Schriftleitung 022-12
Empfangsstunden des hauptschriftleiters von 10 bis 12

Zeitungspreise: Die 7gesparte Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelanzeige pro Zeile 120 Gr., für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Anzahl. Postabonnement: T-wo Wyd. „Libertas“, Lodz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresden Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Kino-Theater
„ROXY“
früher „SPLendid“, Narutowiczstr. 20

Heute Premiere des sorglosen, humorvollen Films:
„TOTO“

— Die Konditoreien —
„Józef Piątkowski“

(Ziemianska)
empfehlen ausgezeichnete

Pfannkuchen zu 20 Gr.

Davis verläßt Genf

Rückkehr erst nach Klärung der Lage. — Eine Folge des deutschen Schrittes.

Genf, 30. Oktober.

Am Montag abend wird von der amerikanischen Abrüstungsdelegation mitgeteilt, daß Norman Davis, der die amerikanische Regierung auf der Abrüstungskonferenz vertritt, bereits am Mittwoch abend die Rückreise nach den Vereinigten Staaten antritt und vorläufig nicht zurückkehren wird.

Diese überraschende Mitteilung hat hier größtes Aufsehen erregt und allgemeine Befürchtung hervorgerufen. Die Abreise Norman Davis ist erst in den Abendstunden nach mehrfachen direkten telefonischen Unterhaltungen mit der amerikanischen Regierung beschlossen worden. Norman Davis hat seinerseits seiner Regierung den Vorschlag seiner sofortigen Rückkehr gemacht und in den Abendstunden die Zustimmung hierfür erhalten. Er begibt sich am Mittwoch nach Paris, um sich sodann am Freitag nach New York einzuschiffen. Die Gründe dieser sensationellen Abreise Davis' liegen, wie von amerikanischer Seite betont wird, in der gegenwärtigen neuen Lage der Abrüstungskonferenz.

Die augenblicklichen Schwierigkeiten rein europäischer Natur

Auf amerikanischer Seite betont man, daß die entscheidende Wendung, die in der Konferenz durch den deutschen Ausritt entstanden sei, zunächst eine Klärung der grundlegenden Streitfragen zwischen den europäischen Großmächten

notwendig mache. Unter diesen Umständen wolle Norman Davis durch seine Anwesenheit keinen Druck auf die eine oder andere Seite ausüben.

Die jetzt schwelenden großen Fragen trügen in erster Linie einen rein europäischen Charakter und müßten jetzt ohne Mitwirkung der amerikanischen Vertreter vereinigt werden.

Norman Davis hat in den letzten Tagen eingehende Aussprachen mit dem japanischen Botschafter Sato gehabt, in der eine gewisse Übereinstimmung zwischen der amerikanischen und japanischen Regierung darin erzielt worden sei, daß eine Einmischung dieser beiden Regierungen zur Zeit nicht notwendig sei. Die amerikanische Regierung wird sich auf der Konferenz durch den Berner Gesandten Wilson vertreten lassen, der aber nicht über die weitgehenden Vollmachten verfügt wie sie Norman Davis hatte.

Norman Davis beabsichtigt, erst dann nach Genf zurückzukehren, wenn Anzeichen für eine grundjährige Lösung der Hauptstreitfragen und die Zustimmung sämtlicher Großmächte hierfür vorliegt.

Diesem Schritt der amerikanischen Regierung muß zweifelsohne weittragende Bedeutung beigemessen werden, da alle Verantwortung für das Schicksal der Abrüstungskonferenz damit in erster Linie der englischen und französischen Regierung zugeschoben wird, die damit gezwungen werden, in möglichst kurzer Zeit eine praktische auch für Deutschland annehmbare Lösung der Abrüstungsfrage zu finden.

Die Abrüstungsverhandlungen werden damit zwangsläufig in die Richtung direkter Beziehungen zwischen den vier europäischen Großmächten gedrängt.

Sejm tritt am 3. November zusammen
Haushaltsvoranschlag sieht über 47 Millionen Defizit vor.

PAT. Warschau, 30. Oktober.

Sejmmarschall Dr. Switalski hat die Vollziehung des Sejm für den 3. November 10 Uhr morgens einberufen. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Entwurfs zum Finanzgesetz sowie des Haushaltsvoranschlages für das Jahr 1934/35.

Der Entwurf zum Finanzgesetz sowie der Voranschlag für den Staatshaushalt für den Zeitraum ab 1. April 1934 bis 31. März 1935 sind heute im Sejm eingegangen. Einnahmen sind in der Höhe von 2 117 652 880 Zloty vorgegeben. Die Ausgaben betragen laut Voranschlag 2 165 441 340 Zloty. Das Defizit beträgt also über 47 Millionen.

Drei Brest-Verurteilte nehmen an der Sejmeröffnung teil

Warschau, 30. Oktober.

Das Oberste Gericht hat die technische Seite der Kasationslage im sog. Brestprozeß bisher noch nicht erledigt, so daß die untergeordneten Gerichtsinstanzen noch nicht in der Lage waren, sich wegen der Ausführung des Urteils an den Staatsanwalt zu wenden; es steht somit fest, daß

dies nicht vor der ersten Sejmssitzung, die am 3. November stattfindet, zu erwarten ist. Die im Zusammenhang mit diesem Prozeß verurteilten Abgeordneten Barlicki, Tolszko und Dubois werden daher an der Eröffnung der Sejmssitzung teilnehmen können. Es heißt, daß Abg. Barlicki die Absicht habe, in der Haushaltssprache das Wort zu ergreifen.

Bekanntmachung

Die Lodzer Kommunalsparkasse, Narutowiczstrasse 42, gibt bekannt, dass sie damit begonnen hat, Wechsel zum Inkasso in Lodz zu 30 Gr. auswärts zu 40 Gr. pro Stück anzunehmen.

Gleichzeitig gibt sie bekannt, dass eine Abteilung für Pfandbriefe gegen Hinterlegung von staatlichen, kommunalen und Kreditwertpapieren eröffnet worden ist.

Regierungskommissar

— Z. Chudzynski.

„Investitions-Fonds“ geschaffen

PAT. Warschau, 30. Oktober.

Der heutige „Dziennik Ustaw“ enthält u. a. das Dekret des Staatspräsidenten in Sachen des „Investitions-Fonds“. Auf Grund dieses Dekrets wird die Tätigkeit des Arbeits-Fonds durch die Schaffung dieses Fonds, des sog. Investitions-Fonds, erweitert.

Der Finanzminister wird zur Emission von „Bonds des Investitions-Fonds“ in der Gesamthöhe von 100 Millionen Zloty ermächtigt. Eine Serie dieser Schuldscheindispositionen wird jeweils 40 000 Stück zu je 25 Zloty umfassen, somit also auf 1 Million Zloty lauten.

Schießerei in den Straßen Lembergs

1 Todesopfer, 2 Verletzte

PAT. Lemberg, 30. Oktober.

Ein Beamter der Untersuchungspolizei bemerkte heute gegen 20 Uhr gegenüber dem Lemberger Wojewodschaftsgebäude eine Gruppe von Personen, die ihm nicht einwandfrei erschienen. Als einer von ihm alarmierte Polizeiabteilung eintraf, zerstreuten sich die Betroffenen rasch, wobei es jedoch gelang, eine Reihe von ihnen festzunehmen. Während der Festnahme sah sich ein Beamter veranlaßt, von der Waffe Gebrauch zu machen. Ein Demonstrant wurde an der Hand verwundet.

Weitere Polizeiabteilungen stießen dann auf andere Gruppen von Demonstranten, die aus verschiedenen Richtungen herankamen. Hierbei fiel aus der Menge ein Schuh, durch den die unbeteiligte Romana Witelska tödlich verwundet wurde. Der Schuh, ein gewisser Rawlik, wurde wiederum von einem Polizeibeamten durch zwei Schüsse verwundet.

Insgesamt wurden 19 Personen in Haft genommen, von denen ein Teil Waffen besaß und ein anderer in den Taschen Steine mit sich führte. Unter den Verhafteten befinden sich einige Personen, die im Zusammenhang mit den Lemberger Attentatsprozeß gesucht werden.

Spaltung in der Nationalen Partei Pommerellens

In der Nationalen Partei in Pommerellen ist es zu einer Spaltung gekommen. Im Organ der Partei, dem „Slowo Pomorskie“, haben die Redakteure Rum, Piszez und Ruzanski mit dem Hauptschriftleiter Abg. Socha an der Spitze, ihre Posten selbst verlassen. Rum gibt in Polen bereits ein eigenes Blatt („Nowa Polska“) heraus.

Sechs verhaftete Studenten wieder freigelassen

Warschau, 30. Oktober.

Während der bekannten blutigen Vorfälle an der Universität Warschau waren insgesamt 13 Personen in Haft genommen worden. Von diesen wurden gestern sechs wieder auf freien Fuß gesetzt. Die anderen sieben wurden auf Anordnung des Untersuchungsrichters aus der Untersuchungshaft nach dem Gefängnis gebracht. Es sind dies: Zygmunt Girkowksi, Antoni Malatynski, Jerzy Rosiński, Korczyński, Szczepan Kolankowski, Lucjan Kastiewicz und Antoni Wrubel.

SCHONEN SIE IHR KIND

WASCHEN SIE IHRES KINDES WÄSCHE NUR MIT DER UNSCHÄDLICHEN
"LUNA" DUFET ANGEMEHN UND GREIFT DIE WÄSCHE NICHT AN.
"SEIFE" IST DIE BESTE UND NICHT TEUER.

Hersteller: Hugo Güttel, Lodz, Wólczańska 117.

Standgericht in Lemberg

Lemyk zu lebenslänglichem Buchthaus verurteilt. — Von 8 Verteidigern nur 2 zugelassen.

PAT. Lemberg, 30. Oktober.

Das Standgericht in Lemberg verhandelte heute gegen den Attentäter Lemyk, der vor kurzem einen Anschlag auf das sowjetrussische Konsulat verübt hat.

Auf der Bank der Verteidiger hatten 8 ukrainische Verteidiger Platz genommen.

Um 9 Uhr betritt der Gerichtshof den Saal. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Morawinski, der sich gleich zu Beginn der Verhandlung gegen die Zulassung einer derartigen Zahl von Verteidigern wendet, da hierin Anzeichen einer Demonstration erblitzen würden könnten. Der Staatsanwalt stellt einen diesbezüglichen Antrag. Nach einer Gegenäußerung des Verteidigers Dr. Szubewicz bestimmt das Gericht eine kurze Unterbrechung zur Beschlussfassung an. Bei der Wiederaufnahme der Verhandlung verkündet der Vorsitzende den Entscheid, wonach lediglich 2 Verteidiger zugelassen werden. Die übrigen sechs legen daraufhin ihre Amtskleidung ab und nehmen im Zuschauerraum Platz.

Nach Feststellung der Personalien des Angeklagten Lemyk, wobei dieser sich der ukrainischen Sprache bedient, wird die Anklagechrift

verlesen, die kurz abgefaßt ist. Lemyk, Student des ersten Semesters an der Lemberger Universität, griechisch-katholischer Konfession, wird hiernach beschuldigt, am 21. Oktober I. J. bei einem Anschlag auf das russische Konsulat in Lemberg den Konsulatsbeamten Majlow erschossen und den Beamten Jan Dzugaj durch mehrere Schüsse verletzt zu haben. Die Zeugenliste sieht 9 Personen vor, unter ihnen den russischen Konsul in Lemberg, Michal Golub.

Die Aussagen des Angeklagten

Der Vorsitzende beginnt anstehend mit dem Verhör des Angeklagten. Lemyk gehörte hiernach seit dem vergangenen Jahre der Ukrainischen Nationalisten-Organisation an, also schon während seiner Schulzeit. (Der Angeklagte ist 18 Jahre alt). Er schildert die Vorbereitungen zur Tat, seine Schießübungen, den Kauf des Revolvers und gibt an, hierbei unter dem Einfluß des älteren Studenten Brudas gestanden zu haben. Ins Konsulat gelangte er ohne Schwierigkeiten. Lemyk glaubte den Konsul mit Leichtigkeit erledigen zu können. Daß er auch auf den Konsulatsbeamten Dzugaj Schüsse abgegeben hat, ist ihm nicht mehr erinnerlich. Den Fluchtversuch gab er auf, als sich die Tür, die ein kompliziertes Schloß hatte, geschlossen hatte. Durch ein Fenster sah er auf der Straße eine größere Menschenmenge und einige Polizeibeamte. Er gibt an, die Anweisung erhalten zu haben, sich gegenüber der Polizei nicht zur Wehr zu setzen. Daher ergab er sich den eintretenden Beamten ohne Widerstand. Er wurde daraufhin entwaffnet und ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

Es folgen Fragen der Richter sowie des Staatsanwalts. Die Verteidigung wirft Fragen politischer Natur auf, indem sie den Angeklagten über die Vorgänge in der Sowjetukraine vernimmt. Der Vorsitzende lehnt eine Frage nach der anderen ab. Die Verteidigung ersucht den Gerichtshof, zu entscheiden, ob weitere Fragen der Verteidigung politischen Charakters zulässig sind. Der Entscheid geht dahin, daß diese Fragen des unmittelbaren Zusam-

menhangs mit dem Prozeß entbehren und somit abgelehnt werden müssen. Es sagt dann der russische Konsul aus. Mehrere Fragen der Verteidigung verfallen der Ablehnung. Es kommt zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Gerichtshof und der Verteidigung.

Nach Vernehmung weiterer Zeugen beantragen die Verteidiger eine Untersuchung der sozialen Verfassung des Angeklagten durch Psychiater, ferner die Verlesung einer Reihe von Artikeln aus inländischen sowie im Auslande erscheinenden ukrainischen Zeitungen und Zeitschriften zur Beleuchtung der Lage in der Sowjetukraine. Der Staatsanwalt erhebt Einspruch mit der Begründung, daß die Anträge lediglich demonstrative Zwecke verfolgten. Das Gericht lehnt die Anträge der Verteidigung daraufhin ab.

Staatsanwalt beantragt die Todesstrafe

Nach Abschluß des Beweisverfahrens nimmt Staatsanwalt Dr. Trachtelman-Morawinski das Wort. Er nimmt Bezug auf die Erklärung des Angeklagten, daß er auf Befehl seiner politischen Organisation gehandelt habe und das Motiv seiner Tat die Absicht gewesen sei, gegen die Sowjetregierung zu demonstrieren.

Das Recht, die Außenpolitik zu bestimmen, so betont der Staatsanwalt, steht ausschließlich der polnischen Regierung zu und kein Staatsbürger ist befugt, in dieser Weise gegen einen Nachbarstaat zu demonstrieren, mit dem Polen immer günstiger sich gestaltende Beziehungen unterhält. Zum Schluß fordert der Staatsanwalt die Verhängung der Todesstrafe.

Das Urteil

Nach den Reden der Verteidiger und einer Replik des Staatsanwalts zog sich das Gericht zur Beschlussfassung über das Urteil zurück.

Um 13.25 Uhr verkündet der Vorsitzende das Urteil, wonach der Angeklagte Lemyk zu lebenslänglichem Zuchthaus sowie zum Verlust der Freiheit verurteilt wird.

In der Begründung des Urteils wurde auf das freiwillige Geständnis sowie das jugendliche Alter des Angeklagten als auf mildernde Umstände hingewiesen, wodurch das Urteil nicht auf Todesstrafe, sondern auf lebenslängliches Gefängnis gelautet hat.

Die Klage wegen der Verlehung des Konsulatsbeamten Dzugaj wurde dem gewöhnlichen Gerichtsverfahren überwiesen.

Zwei Prozesse wegen Verrats von Statsgeheimnissen

PAT. Thorn, 30. Oktober.

Das Appellationsgericht in Thorn verhandelte heute gegen einen gewissen Rudolf Radke, einen Graudenzer Rechtsanwalt, der in erster Instanz wegen Verrats von Statsgeheimnissen zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Das Appellationsgericht hob das erstinstanzliche Urteil auf und sprach den Angeklagten von Schuld und Strafe frei.

In der gleichen Sache wurde auch gegen einen gewissen Adam Zalewski verhandelt, der wegen derselben Tat in erster Instanz zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Das Appellationsgericht bestätigte das erstinstanzliche Urteil.

Deutsch-russischer Pressefriede beigelegt

Die Journalisten gehen an ihre Tätigkeitsorte zurück.

Berlin, 30. Oktober.

Amtlich wird mitgeteilt: Nachdem der bekannte Journalistenkonflikt in letzter Zeit wiederholt Gegenstand diplomatischer Unterhaltungen zwischen Deutschland und Russland gewesen ist, hat über diese Angelegenheit kürzlich eine Besprechung zwischen dem Reichsausßenminister Freiherrn v. Neurath und dem Botschafter der U. S. S. R., Chintschuk, stattgefunden. Dabei ist eine Verständigung über die Beilegung des Konfliktes erzielt worden.

Neue Belastung Torglers und Dimitrows

PAT. Berlin, 30. Oktober.

Der Zeuge Dr. Dröschel hält sich am Tage des Brandes im Reichstaggebäude auf. In einem bestimmten Augenblick war ein starker Benzingeruch zu verspüren, wovon er dem Reichstagsportier Mitteilung machte. Zeuge meint, er habe trotz der Erklärungen des Portiers Beunruhigung empfunden. Er weist daraufhin, daß schon mehrfach in Zeugenaussagen über den starken Benzingeruch gesprochen wurde.

Beim Untersuchungsrichter habe er den Angeklagten Dimitrow, den er von seinem Aufenthalt in Sofia kannte, sofort wiedererkannt. Zeuge erklärt weiter, daß er Torgler im Reichstag im Gespräch mit dem Bulgaren bemerkte habe.

Der Angeklagte Dimitrow versuchte die Feststellungen des Zeugen Dr. Dröschel zu entkräften und gab mit erhobener Stimme die Erklärung ab, daß es ja unwichtig

sei, ob und wieviel mal er vor dem Brande im Reichstaggebäude gewesen sei. Diese Tatsache könne nicht entscheidend sein, da man ja auf den gleichen Grundlage sämtliche nationalsozialistischen Abgeordneten der Brandstiftung verdächtigen könne, weil sie täglich im Reichstag waren (!).

Der Vorsitzende erteilt dem Angeklagten eine Verwarnung und entzieht ihm schließlich das Wort.

Die Verhandlung wird dann auf morgen vertagt.

Flugzeugunglück

Ein Flugzeugunglück, das einen der ersten französischen Flieger de Verneuil und seinen Mechaniker das Leben kostete, ereignete sich am Montag in der Nähe von Dijon. De Verneuil war am Sonnabend aus Tunis in Dijon eingetroffen und am Montag morgen trotz des schlechten Wetters nach Paris gestartet. Seidem fehlte jede Nachricht von ihm. Man vermutet, daß er wenige Minuten später abgestürzt ist.

Teilnahme von Reichsdeutschen im Ausland an einer Reichstagswahl

Vom Deutschen Konsulat in Lodz werden wir um Aufnahme der folgenden Mitteilung gebeten:

Den Reichsdeutschen mit Wohnsitz im Auslande ist nunmehr nach einer Verordnung des Reichspräsidenten vom 2. Februar 1933 in weiterem Umfang als bisher die Beteiligung an einer Reichstagswahl eröffnet.

Voraussetzungen für eine Beteiligung an der Wahl. Der Reichsdeutsche mit Wohnsitz im Auslande, der sich an einer Reichstagswahl beteiligen will, muß die Voraussetzungen für das aktive Wahlrecht erfüllen, er muß also mindestens 20 Jahre alt und von Wahlrecht nicht ausgeschlossen sein. Er muß sich am Wahltag entweder vorübergehend im Reichsgebiet aufzuhalten oder eigens zur Ausübung des Wahlrechts einen Ort innerhalb des deutschen Reichsgebietes aufsuchen. Er muß schließlich mit einem Stimmzettel versehen sein.

Ausstellung des Stimmzettels. Reichsdeutsche mit Wohnsitz im Auslande, die zu kürzerem oder längrem vorübergehenden Aufenthalt das Reichsgebiet aufsuchen und am Wahltag sich innerhalb des Reichsgebietes aufzuhalten, haben sich von der für ihren Wohnsitz zuständigen diplomatischen oder konsularischen Vertretung des Reichs oder nach Einreise in das Reichsgebiet von der Gemeindebehörde des inländischen Aufenthaltsorts den Stimmzettel ausstellen zu lassen. Der letzte Tag vor der Wahl ist regelmäßig ein Samstag, an dem die Büros der Gemeindebehörden in den deutschen Mittel- und Großstädten in der Regel schon am frühen Nachmittag geschlossen werden. Kurz vor dem Wahltag aus dem Auslande zu reisende Wähler besorgen sich ihren Stimmzettel zweimalig vor der Einreise von der für ihren Wohnsitz im Auslande zuständigen deutschen Vertretung. — Die Stimmzettel werden kosten- und gebührenfrei ausgestellt.

Ausweis. Bei Stellung des Antrags auf Ausstellung des Stimmzettels gilt als Ausweis der Reisepass oder der im kleinen Grenzverkehr eingeschaffte Ausweis. Reichsangehörige, die im Auslande als Beamte, Angestellte oder Arbeiter des Reichs, eines Landes oder der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft angestellt sind, können sich auch durch einen Dienstausweis oder einer Bescheinigung der Beschäftigungsbehörde ausweisen.

Abstimmung. Für die Abstimmung empfiehlt es sich, außer dem Stimmzettel einen Ausweis mitzubringen.

Abstimmungszeit. Die regelmäßige Abstimmungszeit dauert im Winterhalbjahr (1. Oktober bis 31. März) von 9 Uhr bis 18 Uhr (6 Uhr nachmittags), sonst von 8 Uhr bis 17 Uhr (5 Uhr nachmittags).

In folgenden Grenzbahnhöfen sind besondere Abstimmungsräume für die Stimmabgabe im Reiseverkehr eingerichtet: Aachen Hbf., Bentheim Hbf., Bremen Hbf., Cuxhaven, Dt.-Eylau, Emmerich, Eydtkuhnen, Flensburg, Friedeberg, Friedrichshafen (Hafenbahnhof), Groß Bornsdorf (Pommern), Hamburg Hbf., Kehl, Lindau, Marienburg, Peissen, Sankt Peter, Tostedt. In diesen Grenzbahnhöfen wie auf anderen großen innerdeutschen Übergangsbehörden kann auch außerhalb der gewöhnlichen Abstimmungszeit abgestimmt werden. Die Abstimmungszeiten sind aus Merkblättern zu ersehen, die am Wahltag in den durchgehenden Fernzügen verteilt werden.

England — der Juden Kompagnon

Zionistentagung in Warschau

o. Am Sonntag fand in Warschau eine Tagung der Zionisten-Revisionisten statt. Um 9 Uhr morgens fanden sich auf dem Sportplatz der „Polonia“ 6000 junge Juden in braunen Hemden,feldmärschmäßig ausgerüstet, ein. Jozefowitski, der Führer der Revisionisten, schritt ihre Reihen ab. Um 1 Uhr nachmittags fand die Tagung statt. Sie wurde mit der politischen und der jüdischen Hymne eingeleitet. Darauf wurden Begrüßungstelegramme an den Staatspräsidenten und Marschall Pilsudski abgesandt. Jozefowitski hielt eine Ansprache, in der er u. a. sagte: England ist einmal unser Partner und das andremal unser Gegner. Wir werden nicht vergessen, daß unsere erste Legion das jüdische Abzeichen auf den englischen Uniform trug, aber wir werden auch nicht vergessen, daß England Pflichten uns gegenüber hat. England ist unser Kompagnon. Wir werden mit diesem Kompagnon nur so lange im Frieden leben, solange er uns nicht hintergeht wird. Der englische Kompagnon ist jung, sein jüdischer Kompagnon: Israel aber ist alt. Wir werden uns nie einverstanden erklären mit dem unverschämten Standpunkt Englands, gegenüber den hunderttausenden, ja Millionen Juden, die darauf warten, daß die Tore Palästinas geöffnet werden. Almosen werden wir nicht annehmen.

Anm. d. Schriftl.: Angesichts der augenblicklichen Vorgänge in Palästina ist der Ton der Rede Jozefowitski gegenüber dem englischen Machthaber in Palästina reichlich anmaßend.

Die Araber wollen den Völkerbund anrufen

33 Todesopfer in Palästina

Jerusalem, 30. Oktober. Die Spannung in Palästina dauert an. Die Zahl der Todesopfer hat sich auf 33 erhöht. Auf einer Versammlung des arabischen Volksaufschusses wurde erzogen, einen Protest beim Völkerbund einzulegen. Sämtliche Stadttore in Jerusalem werden von der Polizei bewacht, die niemanden ein- oder ausgehen läßt. Zur Unterstützung der Polizei sind englische Staatsangehörige zum Polizeidienst herangezogen worden. In Haifa ist die Erregung der Araber sehr groß. Bei einer Straßentumulte brach am Montag wurde, wie bei den Rassenkämpfen im Jahre 1929 gerufen: Tötet die Juden!

Das mit 900 jüdischen Emigranten besetzte polnische Schiff „Polonia“ ist auf Anweisung der palästinensischen Behörden nach Port Said in Ägypten geleert worden. Die ägyptische Regierung hat jedoch den Juden ebenfalls die Landung verweigert.

PAT. Das Standgericht im Nieszow verhandelte gestern gegen die Urheber des Überfalls auf den Postwagen in der Nähe von Majdan, wobei ein Polizeibeamter das Leben einbüßte. Die Hauptangeklagten Paz und Kielbowski wurden zum Tode durch den Strang verurteilt.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 31. Oktober 1933.

Wer nichts fürchtet, ist nicht weniger mächtig als der, der alles fürchtet.
Schiller. Die Räuber.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1517 Luther schlägt seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel vor die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg an.
1632 * Der holländische Maler Jan Meer van Delft in Delft († 1675).
1731 Vertreibung der evangelischen Salzburger.
1835 * Der Chemiker Adolf v. Baeyer in Berlin († 1917).
1855 * Der norwegische Polarforscher Otto Sverdrup auf Saarstab († 1930).
1890 † Der Chirurg Johann Nepomuk v. Nußbaum in München (* 1829).

Sonnenaufgang 6 Uhr 35 Min. Untergang 16 Uhr 15 Min.
Monduntergang 4 Uhr 26 Min. Aufgang 15 Uhr 7 Min.

Vom Sofa bis zur Couch

Ein Möbelstück, das wir unter den Sammelbegriff Ruhebett bringen können, ist einem besonders starken Namenswechsel unterworfen. Im 17. Jahrhundert kam über Frankreich das Wort Sofa zu uns; es ist aus dem arabischen „suffa“ entstanden und bedeutet: eine Polsterbank zum Ruhem. Im 18. Jahrhundert taucht das Wort Ottomane auf, die weibliche Form zum französischen ottoman = türkisch; es bedeutet also nur türkische; das Hauptwort Lagerstätte ist zu ergänzen. Wie aber kommen, so fragt man bestürzt, die Türken dazu, bei uns als Lagerstätte erhalten zu müssen? Die Lebensweise der Türken verlangte auch für den Tag eine bequeme Ruhestatt, und so übernahm man im Abendland für ein Sofa ohne Lehne die Bezeichnung Ottomane. Auch aus dem 18. Jahrhundert stammt das arabisch-perzische Wort Diwan, ein Wort, das in seiner Bedeutung immer mehr eingeengt worden ist. Ursprünglich bedeutet Diwan Versammlung, Staatsrat, Gerichtshof; später nennt man die Prunkräume, in denen die Versammlungen tagen, Diwan und schließlich die niedrigen Polsterbänke, die an den Wänden dieser Räume stehen. Eine ganz andere Bedeutung des Wortes, „ein Buch mit mehreren Blättern“, ist uns aus Goethes Westöstlichem Diwan bekannt. Gleichzeitig übernahmen wir über Frankreich das Wort Kanapee, im Gegensatz zu Diwan seine Bedeutung erweitert hat. Es kommt vom griechischen konopeion = Mützenetz (konops = Stechmücke). Der Name sprang von diesem Netz auf das Ruhebett über, wo der Schlaf unter dem Netz gehalten wurde. In dem einst vielgesungenen Liede „Das Kanapee ist mein Bergflügel“ mit dem Kehrreim „Die Seele schwingt sich in die Höhe“, Der Leib bleibt auf dem Kanapee“ ist dieser Name verherrlicht. — Von Frankreich kamen später die Bezeichnungen Chaiselongue = Langstuhl, Cauchoue = Plaudersofa; und Bush hat die Vergleiche unsterblich gemacht durch den Vers: „Komm, gesiebter Hergenschlag nimm auf der Bergere Platz!“ Heute hat sich aus England die Couch eingeschlichen und alle anderen Namen verdrängt. Das alte deutsche Faulbett scheint endgültig vergessen, obwohl Goethe seinen Faust sprechen läßt: „Werd ich beruhigt je mich auf ein Faulbett legen, So sei es gleich um mich getan!“ Das ebenfalls alte Lotterbett lebt wenigstens noch in Wien. Warum aber nicht Ruhebett oder das von Kindern geschaffene Liege? K. v. K.

Brief an uns.

Festgottesdienst in der St. Trinitatis-Kirche

Zum 74. Stiftungsfest des St. Trinitatis-Kirchengesangvereins.

Es war am Reformationstag vor 74 Jahren, zu Lodz, damals noch einer bescheidenen Stadt, traten in der einzigen damaligen Evangelisch-Augsburgischen St. Trinitatiskirche einige wacker Männer zusammen und gründeten den Kirchengesangverein der St. Trinitatiskirche. In ihm sollte das geistliche wie das Volkslied gepflegt werden, mit seinem Gesang wollte er in der Gemeinde dienen. Das hat er nun 74 Jahre hindurch gelöst. Die Verhältnisse änderten sich, das kirchliche Bild wurde ein ganz anderes, Menschen kamen und gingen und vergingen. Väter haben auf die Söhne die Aufgaben des Kirchengesangvereins übertragen, neue Geschlechter übernahmen von den vorigen den Dienst am Kirchengesang. So darf der Kirchengesangverein zu St. Trinitatis heute auf eine tote Überlieferung blicken. Jedemal, wenn der 31. Oktober kommt, scharen sich seine Getreuen um das Schutz- und Truhfied unserer Kirche. Für diese Treue wissen ihm viele Glaubensgenossen Dank.

Der heutige Reformationstag ist für uns ein besonderer Festtag: wird doch das neue Vereinsheim, weit hin ein leuchtendes Vorbild, heute geweiht und seiner Bestimmung übergeben. Aus diesem Grund findet heute um 7 Uhr in der St. Trinitatiskirche ein Festgottesdienst statt. Der Kirchengesangverein versammelt sich mit seinen Freunden im Gotteshaus, um für das Gelingen eines großen Werkes in schwerer Zeit zu danken. Die werten Gemeindeglieder werden höflichst erwartet, nach Möglichkeit zahlreich zu erscheinen und mit den tapferen Männern, die den Bau vollbracht haben, in freudigem Dank sich vereinen. Der Gemischte Kirchengesangchor hat die gejüngliche Ausgestaltung der Festfeier übernommen.

Möchte auch dieser Reformationstag, wie derjenige vor 74 Jahren, zum Quell weiterer Entwicklung im Dienst der Gemeinde werden. Pastor G. Schröder.

Gibt es einen strengen Winter?

Als Vorboten eines sehr strengen Winters wurde, wie die „Wandershalle“ berichtet, in der Nähe von Hohenwestedt in Schleswig-Holstein ein Riss- oder Tannenhäher gesichtet und erlegt. Wie man aus Jägerkreisen mitteilt, wurde dieser Vogel seit 1911 nicht mehr in dieser Gegend gesehen, da er ausschließlich in den nördlichsten Ländern lebt. Sein Erscheinen gilt als Vorboten eines strengen Winters.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 82.

Pos. 598—604. Verordnung des Staatspräsidenten vom 27. Oktober 1933 betreffend folgende Gesetze und gesetzlichen Bestimmungen:

Pos. 598. Gesetz über die Verpflichtungen.

Pos. 599. Einführungsbestimmungen zum Gesetz über die Verpflichtungen.

Pos. 600. Handelsrecht.

Pos. 601. Einführungsbestimmungen zum Handelsrecht.

Pos. 602. Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Pos. 603. Verordnung in Sachen einer Änderung der Zivilprozeßordnung.

Pos. 604. Verordnung über die außerordentlichen Schlichterausschüsse zwecks Beilegung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Industrie und Handel.

„Dziennik Ustaw“ Nr. 83.

Pos. 605. Verordnung des Inneministers über die zeitweilige Auflenkraftsetzung der Bestimmungen über die Beherrschung der polnischen Sprache als Bedingung zur Wahlbarkeit in den Selbstverwaltungen der Wojewodschaften Białystok, Nowogródek, Polesien, Wilna u. Wolhynien.

Pos. 606. Verordnung in Sachen der Wahlordnung für die Gemeinderatswahlen (rady gromadzkie) in den Wojewodschaften Białystok, Kielce, Lublin, Łódź, Nowogródek, Polesien, Warszawa, Wilna und Wolhynien.

Pos. 607. Verordnung über die Wahlordnung für die Stadtratswahlen in den Wojewodschaften Krakau, Lemberg, Stanisław und Tarnopol.

Pos. 608. Verordnung über die Wahlordnung bei der Wahl von Dorfschulzen und Unterschulzen in den Wojewodschaften Białystok, Kielce, Lublin, Łódź, Nowogródek, Polesien, Warszawa, Wilna und Wolhynien.

„Dziennik Ustaw“ Nr. 84.

Pos. 609. Gesetz über das Notariat.

Pos. 610. Verordnung über das Zollrecht.

Pos. 611. Verordnung über eine Erhöhung der Emission der Innenanleihe.

Pos. 612. Verordnung über die Erhebung eines 10-proz. Zuschlags zur staatlichen Grundsteuer und zur Gewerbesteuer.

Pos. 613. Verordnung in Sachen der selbständigen Ausgleichsteuer für die Landgemeinden.

Pos. 614. Verordnung über eine staatliche Schlachtsteuer.

Pos. 615. Verordnung in Sachen des Spiritusmonopols, der Besteuerung von Essigsäure und Hefe und in Sachen der Teilabteilung von alkoholischen Getränken.

Pos. 616. Verordnung über den Verkauf von Salz.

Pos. 617. Verordnung über den Verkauf von Tabakwaren.

Pos. 618. Verordnung über die Regelung der Verpflichtungen gegenüber dem Konzern W. A. Harriman und Co.

Pos. 619. Verordnung in Sachen der gewerbsmäßigen Personen- und Warenförderung mit Kraftfahrzeugen.

Pos. 620. Verordnung über die Meliorationsarbeiten bei der Durchführung der Agrarreform.

Pos. 621. Verordnung über die Auflösung der staatlichen Arbeitsnachweisämter.

Pos. 622. Verordnung über die Herausgabe eines Anschlusses der teletechnischen, Rundfunkverkehrs- und Poststelle.

Pos. 623. Verordnung über die Grundsätze der Fertigung von Bilanzen und Rechnungsbüchern der zur Führung von Handelsbüchern verpflichteten Rechtspersonen.

Pos. 624. Verordnung über das Zwangsverfahren in der Verwaltung.

Pos. 625. Verordnung über eine Änderung des Mieterschutzgesetzes.

Pos. 626. Verordnung in Sachen des Verkaufs von ländlichen Immobilien im Bereich der Appellationsgerichte Warschau, Lublin und Wilna.

Pos. 627. Verordnung über den Warenverkehr zwischen Polen und Österreich nach dem Grundsatz der Meißbegünstigung.

Pos. 628. Verordnung in Sachen einer Änderung der Rechtsbestimmungen über die Hebammen.

Pos. 629. Verordnung in Sachen einer Änderung der Rechtsbestimmungen über die zahnärztliche Praxis.

Pos. 630. Verordnung in Sachen gewisser Servitute einiger Güter im Teschener Schlesien.

Pos. 631. Verordnung über die Gründung eines Verdienstkreises für Tapferkeit.

Zum Weltspartag!

Vor 9 Jahren wurde auf dem internationalen Kongreß für Sparsamei den 31. Oktober zum Weltspartag erklärt. An diesem Tage sollen immer wieder alle Völker der Erde auf den Sinn und die Bedeutung des Sparsamens hingewiesen werden. Dieser Tag ist kein Tag des Austrahns, sondern ein Tag der Arbeit, an dem die Handlungen aller Menschen ganz besonders von dem Ideal der Sparsamkeit erfüllt sein sollten.

Gerade in der gegenwärtigen Zeit ist ein Tag des Besinnens und Nachdenkens über den Wert des Sparsamens von großer Bedeutung. Nachdem sich der Sparsinn nach den Inflationsjahren wieder unentwegt betätigten, nachdem die Spareinlagenbestände in jenen Jahren ständig zunahmen, ergab sich vor zwei Jahren — unter dem Einfluß der Weltwirtschaftskrise — eine schwere Belastungsprobe für das Sparvertrauen. Unsere Sparter haben sich nicht beirren lassen, ihre Spargroschen mitbringend bei unserer Bank anzulegen. Möge der diesjährige Weltspartag dazu beitragen, die Beziehungen der Sparter zu den bewährten Spareinrichtungen noch mehr zu festigen.

Durch die internationale Vertrauenskrise ist auch der breiten Masse unserer Bevölkerung die Gefahr der Abhängigkeit der Wirtschaft von Auslandskrediten bewußt geworden, und allen Volkschichten wurde auf einmal klar, welche Bedeutung die innere Kapitalbildung durch Sparen für die Selbständigkeit und Unabhängigkeit unserer Volkswirtschaft hat.

So sei denn der Weltspartag ein erneuter Mahnruf an alle Volkskreise, durch Sparen zur Behebung der allgemeinen Wirtschaftsnot beizutragen. Wer spart und seine Ersparnisse den dazu bestimmten Geldinstitutionen beläßt, gibt der Wirtschaft Kredit, hilft dadurch mit, die Kreditnot in allen Erwerbszweigen, in der Landwirtschaft, in Gewerbe und Industrie, zu mildern. Die Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens, sein Wiederaufstieg zur Blüte, kommt aber wieder jedem Sparter zugute.

Die Deutsche Genossenschaftsbank in Lodz ist die geeignete Sparstelle für die wirtschaftliche Verwendung der Spargelder unserer deutschstämmigen Bevölkerung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen
Aktiengesellschaft,
Łódź, Alleje Kościuszki 47.

Drosselung der Fahrpreismäßigungen auf der Bahn

Der Verkehrsminister hat eine Verordnung unterzeichnet, auf Grund welcher die verschiedenen bisher gültigen Fahrpreismäßigungen auf den Eisenbahnen einer Herabsetzung unterliegen werden. Die Vergünstigungen für Touristen wurden darin von 33 auf 25 Proz. herabgesetzt. Analog wird auch mit Fahrten zu kulturellen, wirtschaftlichen und ähnlichen Zwecken verfahren werden. Bei Gruppenfahrten wird die Zahl der erforderlichen Teilnehmer von acht auf zehn erhöht werden. Die neuen Bedingungen werden ab 15. November bis zur Einführung eines neuen Personentariffs verpflichten.

Billige Fahrten ins Ausland. Das Reisebüro Wagon-Cook veranstaltet an jedem Mittwoch und Sonnabend

vergünstigte Fahrten nach Paris, Brüssel und London. Fahrtkarten können jeden Mittwoch und Sonnabend bis 17 Uhr in dem genannten Reisebüro Petrikauer Straße 64 erworben werden.

Persönliches. Ein Lodzer, Herr Samuel Głowinski, hat das Polytechnikum zu Weimar mit gutem Erfolg absolviert und den Titel Ingenieur für Automobil- und Flugzeugbau erworben.

ag. Ein portugiesischer Konsul. Im Amtsblatt Nr. 78 der Portugiesischen Republik ist eine Verordnung erschienen, wonach in Lodz ein portugiesischer Konsulat eröffnet wird. Zum Konsul wurde der Vizevorstande des Verbandes der Töpfereien und Appreturen, Herr Paul Schulz, ernannt. Bei dem Lodzer Konsulat wird eine besondere Handelsabteilung gebildet, die eine Belebung der politisch-wirtschaftlichen Handelsbeziehungen anstreben soll.

Brief an uns**Der Anschlag auf die Freiheit der evangelischen Kirche in Polen**

Unsere evang.-lutherische Kirche Polens rüstet, wie alle protestantischen Kirchen der Welt, um den 450. Geburtstag unseres Dr. Martin Luther feierlich zu begehen. Es soll dies ein Freudentag werden für die ganze lutherische Christenheit auf Erden. Wir gedachten diesen hohen Festtag in Freude und Dank zu Gott dem Allmächtigen zu begehen, doch: Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zuteil. So müssen wir ausrufen, denn über unsere Häupter hinweg soll unsere Kirche ein Gesetz erhalten, das nach den kurzen Ausführungen des Senators A. Utta in der "Freien Presse" am Sonntag für uns unhaltbar anzusehen ist.

Hat man im Konstitutum vergeben, daß es einstmals auch ein Jahr 1920 gegeben hat, wo die evang. Gemeinden Polens es verstanden haben, für ihr Recht zu kämpfen? Will man heute wieder denselben Weg beschreiten und Uneinigkeit in die Gemeinden hineinragen und den inneren Frieden aufs Spiel setzen? Sollte dies der Fall sein, so werden wir wiederum unseren Mann stellen — ihn unserem Schutz- und Truhfried ... und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen! Wir können heute schon so viel sagen: wenn uns der Kampf aufgezwungen wird, so werden wir diesmal unsere Vertreter wählen, die fest wie Dr. Martin Luther stehen werden, um treu unsere Rechte zu verteidigen. Heute aber verlangen wir, daß der Entwurf des Konstitutums veröffentlicht werde, um so unseren Glaubensgenossen davon ein Bild zu geben, was man mit uns vorhat.

Siegfried Starkmann.

Heute Spartag

p. Heute wird der Welt-Spartag begangen. Durch die Veranstaltung dieses Tages soll für die Idee der Sparsamkeit geworben werden. In den Schulen werden aus diesem Anlaß Vorträge gehalten, die Bevölkerung soll ferner durch Flugblätter zur Sparsamkeit aufgerufen werden.

Die Schulgeldbeihilfe für Staatsbeamte

a. Das Loder Schulinspektorat ist vom Kuratorium in Warschau davon benachrichtigt worden, daß staatlichen Funktionären, Berufsmilitärs, Offizieren, Juristen usw., das von ihnen an Privatgymnasien entrichtete Schulgeld zurückverboten ist, falls es in Ermangelung von freien Plätzen in staatlichen Gymnasien ihre Kinder in Privatgymnasien unterbringen müssten. Dem an die vorgesetzte Behörde gerichteten Gesuch um Rücksichtigung des Schulgeldes ist eine Bescheinigung des nächsten Staatsgymnasiums beizufügen, daß die Kinder des betreffenden Beamten in demselben wegen Raumangst keine Aufnahme finden könnten. Für Kinder, die die unteren Klassen allgemeinbildender Mittelschulen besuchen, wird das Schulgeld nicht zurückgestattet.

x Wiedereröffnung einer städtischen Badeanstalt. Heute um 10 Uhr früh erfolgt in der Mielczarskistraße 11 die Einweihung und Eröffnung der umgebauten städtischen Badeanstalt, die für die Bevölkerung des nördlichen Stadtteils bestimmt ist.

Loder Wiz vom Tage

"Ich glaube, Herr Müller, wir kriegen heute noch Regen", sagt der junge Buchhalter zu seinem Chef.
"Wir? Darf ich fragen, seit wann Sie Teilhaber der Firma sind?"

Du bist wie ein Wunder
ROMAN VON
ANNY von PANHUYSEN

73 Sie erhob sich schon, und ehe die neue Programmnummer auftrat, hatten sie den Ausgang erreicht.

Draußen sahen sie sich beide wie fragend an, und stumm gingen sie die Georgenstraße hinunter. Die Friedrichstraße war ihnen zu belebt.

Plötzlich blieb Olga stehen.

"Was sagen Sie nun, Herr von Malten? Ist Marlene nicht eine wundervolle Künstlerin geworden?"

Er blickte ernst und traurig.

"Jetzt wage ich mich nicht mehr mit meiner Bitte um Verzeihung an Marlene heran." Eifersucht saß ihm im Blut, und er fasste Olgas Hand: "Baronesse, bitte, die Wahrheit! Was bedeutet dieser Mensch, der mit dem Spottlächeln und der Zigeunerhaut, für Marlene? Gibt es da Zusammenhänge?" Ganz schein wurde nun seine Stimme: "Liebt sie ihn etwa? Es ist ein gefährlicher Mensch für Frauen, glaube ich. Sagten Sie deshalb, wenn ich Marlene gesehen, würde ich sie vielleicht von selbst gar nicht mehr sprechen wollen? — Die Wahrheit, Baronesse! Sagten Sie es deshalb?"

Olga war betroffen von seiner Aussage und schüttete heftig den Kopf.

"Nein, nein, bewahre! Ich meinte nur, wenn Sie Marlene in diesem fremden Milieu sähen, gegen das Sie vielleicht ein Vorurteil haben, wollten Sie Marlene möglicherweise gar nicht mehr sprechen. Der Mann, der Sänger, ist für Marlene nicht gefährlich. Er ist ihr Chef, nicht mehr. Er respektiert Marlene wie nur irgendeiner." Sie zog ihn weiter. "Der braucht Marlene nicht; er ist zu geschäftstüchtig, sie zu vergraulen — solche Kraft findet

Umgestaltung der städtischen Finanzabteilung

x Der Inspektor der Selbstverwaltungsabteilung am Loder Wojewodschaftsamt, Herr Kazimierz Kozłowski, hat die Visitation der Finanzabteilung des Loder Magistrats bereitet. Im Ergebnis derselben wird die genannte Abteilung einer Umgestaltung unterliegen und in 3 Abteilungen zerfallen: in eine Kassen-, eine Rechnungs- und eine Steuerabteilung. Die Urkundenabteilung wird wahrscheinlich aufgelöst werden. Die Steuerabteilung wird als größte Abteilung in 5 Sektionen zerfallen: eine allgemeine, 2 Ausschüsse für Veranschlagung, einen für Liquidierung und einen für Zwangseintreibung. Die Zahl der Angestellten der Finanzabteilung wurde auf 132 Personen festgesetzt. Am 1. Juli 1. J. betrug die Zahl der Angestellten der Steuerabteilung 287, in der Finanzabteilung 49, insgesamt 321.

In den nächsten Tagen wird Inspektor Kozłowski mit der Visitation der Präsidialabteilung an der Loder Stadtverwaltung beginnen.

Wird der Tarifvertrag in der Textilindustrie verlängert?

a. Der im März d. J. auf die Dauer von 6 Monaten abgeschlossene Sammelvertrag enthält bekanntlich die Beleidigung, daß er mit einmonatiger Frist gekündigt werden kann. Am letzten eines jeden Monats hat jede Partei das Recht, den Vertrag zu kündigen. Bisher haben die Fachverbände von den Industriellen keine Mitteilung darüber erhalten, ob sie den Vertrag kündigen. Da auch heute das Erscheinen einer solchen Mitteilung nicht zu erwarten ist und die Arbeiterverbände gleichfalls nicht die Absicht haben, den Vertrag zu kündigen, ist anzunehmen, daß er für den Monat November automatisch weiter verpflichtet.

x Statistik der ansteckenden Krankheiten. In der vergangenen Woche wurden insgesamt 199 Fälle von ansteckenden Krankheiten notiert (in der vorhergehenden waren es 178), und zwar: 62 Fälle von Unterleibsyphus (54), 75 von Scharlach (50), 26 von Diphtherie (40), 11 von Masern (3), 9 von Rose (5), 1 Fall von Keuchhusten (—) und 15 Fälle von Wochenbettfieber (15).

a. Pech eines Diebes. Gestern nacht drang in den Loden von Chajm Weysland in der Piastulstraße 14 ein Dieb ein, der Lebensmittel in einen Sac zu packen begann. Ein vorübergehender Polizist hörte die Geräusche im Laden und stellte sich im Tor auf, um den Dieb abzufangen. Als dieser mit dem gefüllten Sac das Weite suchen wollte, wurde er festgenommen. Es war der nirgend gemeldete Zygmunt Traube.

a. Ueberfahren. In der Srebrzynskastraße wurde gestern der 12jährige Stanislaw Kasprzak, Polwarznastraße 1, von einem Auto überfahren. Der Knabe trug einen Beinbruch und allgemeine Verletzungen davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und überführte ihn in das Anna-Marien-Krankenhaus.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem alten evangelischen Friedhof um 2 Uhr: Frau Wanda Weber, geb. Klehr, 48 Jahre alt. Um 2.30 Uhr: Auguste Luise Utschek, geb. Schille 71 Jahre alt.

B. Lebensmüde. Gestern um 4 Uhr nachmittags beging auf dem Friedhof in der Trenckstraße die 80jährige Paulina Baumer, wohnhaft in Ruda Fabianicka, Koscielna 12, Selbstmord, indem sie Gift trank. Die Selbstmörderin wurde durch die Rettungsbereitschaft nach dem Radogoszcer Krankenhaus gebracht.

Besuch die Kunstaustellung
im Schul- und Bildungsverein!

Petrilauer 111. Geöffnet von 10 bis 20 Uhr. Eintritt 10 Gr.

Vereine und Versammlungen

Zur Fahnenweihe im Balter Kirchengesangverein. Durch ein Versehen ist in unserem gestrigen Bericht über die Fahnenweihe des Balter Kirchengesangvereins ein Fehler unterlaufen. Es sei zur Richtigstellung ergänzend erwähnt, daß die Patenschaft der Fahne die Kirchengesangvereine zu St. Trinitatis und St. Michaeli übernommen hatten.

Geschäftliche Mitteilungen

Die Erkältungsgefahr. In jedem Herbst und Frühjahr hört man die gleiche Klage: „Ich bin erkältet“. Das ist nur zu verstehen, denn die Temperaturen in den Übergangszeiten von Herbst zu Winter und Winter zu Frühjahr sind großen Schwankungen unterworfen. Es ist schwer, sich diesen Temperaturschwankungen in der Kleidung anzupassen. Auch das unbestimmte Wetter im Herbst und Frühjahr hat viel Schuld an der Erkältungsgefahr. Sie haben sicherlich schon vieles versucht, sich vor der drohenden Erkältung zu schützen. Abhärtung durch viel Bewegung im Freien, kalte Waschungen usw. allein genügen nicht. Der plötzliche Wechsel von geheiztem Zimmer in die kalte Luft erhöht die Erkältungsgefahr ganz besonders. Hier heißt es, die Schleimhäute des Mundes und Halses, die Eingangspforten der Krankheitserreger, zu schützen. Halten Sie beim Verlassen des warmen Zimmers den Mund geschlossen, und atmen Sie nur durch die Nase; aber noch besser ist es, eine Panflavin-Pastille im Munde langsam zergehen zu lassen, denn Panflavin-Pastillen verhindern die durch Mund und Nase eindringenden Krankheitserreger und werden deshalb auch von Arzten zum Schutz gegen Ansteckung und Erkältung empfohlen. Besonders den Kindern sollte man im Winter morgens, wenn sie das Zimmer verlassen und vorher noch warme Getränke zu sich genommen haben, stets eine Panflavin-Pastille geben. Schützen Sie sich auch vor kalten und nassen Füßen. Bei Beachtung dieser Verhaltensmaßregeln können Sie wesentlich zur Verhütung von Erkrankungen beitragen.

Haben Sie sich trotz aller Vorsicht erkältet, dann ist es Ihre Pflicht, sofort Abwehrmaßnahmen zu treffen. Ein Frühstück und Unbehagen zeigt Ihnen gewöhnlich eine Erkältung an. Am besten bleiben Sie dann im Bett, nehmen einige Aspirin-Tabletten, die den Körper im Abwehrkampf gegen die eingedrungenen Krankheitserreger wesentlich unterstützen. Auf diese Weise werden Sie weiteren Gefahren vorbeugen. Auch hier heißt es: „Vorbeugen ist besser als heilen“, denn lassen Sie die Erkältung erst richtig auswirken, dann sind die Gefahren für die Gesundheit größer, und ihre Bekämpfung erfordert eine viel längere Zeit.

Morgen neu er Roman

er nicht alle Tage wieder. Und dann, dem rennen die Frauen und Mädel nach wie nicht gescheit. Da fischt er sich heraus, was ihm behagt.“ Ihre Stimme war wie ein Weinen. „Eine Marlene macht ja einer nicht unglücklich; schlimmer ist er schon für die Sorte Weib, zu der ich gehöre!“

Hallo! Achim von Malten begrüßt. Das schmale, rotblonde Baroneschen liebte den Sänger, und irgend etwas spielte zwischen ihm und ihr, was ihr die Worte eben erpreßt.

Er aber fühlte sich leichter. Für Marlene bestand keine Gefahr. Er sagte leise: „Arme Baronesse!“, und nach einem Weilchen: „Ich wäre glücklich, Marlene sprechen zu dürfen!“

Olga dachte: Vielleicht gelang es wirklich, zwei, die sich lieben, wieder zu vereinen, und sie antwortete:

„Wollen irgendwo in der Nähe ein stilles Eckchen suchen, ich gehe dann in den Wintergarten und versuche in Marlennes Garderobe zu kommen. Ich bringe sie Ihnen dann, das heißt, wenn sie mitkommen will.“

Er war einverstanden, und sie gingen in einen Wartesaal des Bahnhofs Friedrichstraße. Olga eilte gleich wieder fort; Achim von Malten aber blieb zurück wie ein Trunkener. Er vermochte kaum noch klar zu denken.

Ob Marlene wirklich hierherkam? Ob sie ihn sehen möchte? Sie hatte ihm helfen wollen, sonst hätte sie ihm nicht das Kleebatt schicken lassen, also zürnte sie ihm nicht unerbittlich. Zwischen Enttäuschung und Hoffnung hin und her geworfen, wartete er.

Minuten wurden ihm zu Stunden — nein, sie wurden ihm zu Ewigkeiten.

Zwei Mädel finden das Glück!

Olga hatte ihren Namen genannt und bei Marlene anfragen lassen, ob sie zu ihr in die Garderobe kommen dürfe. Sie war darauf sofort zu ihr geführt worden.

Marlene hatte sich schon abgeschminkt und war eben dabei, ihr Strakenkleid anzuziehen. Olaa sloa ihr lärmisch

um den Hals, lachte und weinte vor Glück über das Wiedersehen.

„Du bist viel hübscher geworden, Fräulein Großauge“, versicherte sie, „das Neisen ist dir gut bekommen.“

„Wie geht es dem Vater?“, war Marlenes erste Frage.

„Sehr gut!“ war die zufriedene Antwort. „Sein Magenleiden bessert sich, weil er essen kann, was er mag, und nicht mehr essen braucht, was der Geldbeutel vordem gestattete. Und seit er sich einen Berliner Spezialarzt leisten kann. Er ist ein ganz vernünftiger alter Herr geworden, der sich und gut zu mir ist.“

Sie streichelte Marlenes Nichte.

„Eine Neuigkeit, Marlenelein: Achim von Malten war gestern bei deinem Vater; er wollte deine Adresse, um sich bei dir zu bedanken. Das Kleebatt aus Paris brachte ihm nämlich Glück! Der Mörder ist dadurch gefaßt und Malten natürlich glänzend freigesprochen worden.“

Zum Schluß sprach sie überstürzt schnell; sie konnte einfach nicht anders.

Marlene sank auf einen Stuhl. Sie konnte vor jährlicher Glücklicher Überraschung nicht sprechen. Wie herrlich die Botschaft war, daß Achims Unschuld erwiesen wurde. Ein Laut, gemischt aus Lachen und Weinen, rang sich über ihre Lippen.

Olga fuhr ihr zärtlich über das Haar.

„Er möchte dir danken, Marlenelein! Er möchte dich aber auch um Verzeihung bitten für das damals und fürchtert nur, du liebst dich vielleicht von ihm nicht sprechen.“

Marlene zitterte vor Glück. War es denn möglich, daß Wunderbare: Achim war freigesprochen, und er verlangte nach ihr? Träumte sie das nicht nur? War es wirklich und wahrhaftig wahr?

Sie flüsterte mit brennenden Wangen und feuchten Augen: „Ich bin immer für ihn da, immer — meine Liebe ist unendlich viel größer, als mein damals so schwer gebrüllter Stolz. Das habe ich längst erkannt.“

Olaa strahlte vor Zufriedenheit.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal

Garndiebstähle in der Firma J. K. Poznanski

a. Anfang Februar d. J. stellte die Verwaltung der Firma J. K. Poznanski fest, daß die beiden Angestellten Franciszek Ciechci und Szczepan Krulak bei dem Umtauport von Garnkisten von dem Fabrikhof in der Ogrodowastraße 17 Quittungen fälschten. Die sofort benachrichtigte Untersuchungsabteilung entnahm Kriminalbeamte, die das Fabrikstor beobachteten. Am 15. Februar verfolgten diese einen herausfahrenden Rollwagen, auf dem sich 5 Garnkisten befanden. In der Mielczarskistraße sprang ein Mann auf den Wagen. Die Beamten folgten dem Wagen und hielten ihn in der Jakoninastraße an. Der Fuhrmann war ein Szymon Blum und der andere Mann ein gewisser Mendel Dzialowski. Auf Befragen erklärte Dzialowski, daß die Kisten einem Mosche Gutman gehören. Die beiden und Blum wurden festgenommen und nach dem Untersuchungsamt gebracht. Vier der Kisten waren leer, während die fünfte 170 kg. Garn enthielt. Blum erklärte, daß er Kistenlieferant der Firma Poznanski sei. Für leere Kisten mit den Initialen der Firma, die er in der Stadt aufzuladen, bezahlte die Firma je 3 Zloty. Da er auf diese Weise Zutritt zum Fabrikterritorium hatte, sei er mit den Angestellten Ciechci und Krulak in Verbindung getreten, die das Garn stahlen und es in Kisten packten, die dann Gutman mit Hilfe Blums als leere Kisten herausfuhr. Mit diesem „Geißel“ habe er im Jahre 1931 begonnen. Für das Garn habe er Krulak und Ciechci 1 Zloty für das Kilo und 15 Zl. pro Kiste als Prämie gezahlt. Er sei so vorgegangen, daß er jede Woche zwei Kisten mit anderen Initialen geliefert habe, die er dann gefüllt wieder mitgenommen habe. Wenn eine Kiste von Ciechci vollgeladen war, wurde sie verstellt und am nächsten Tage von Blum abgeholt. Ende 1932 lernte der Kelmstraße 16 wohnhafte Rubin Lustman den Blum kennen, der ihm von den unsauberen Geschäften Gutmans erzählte. Lustman begann nun mit Gutman zu konkurrieren, indem er Ciechci und Krulak 15 bis 20 Zl. für die Kiste mehr bezahlte. Gutman wandte sich an das Diebesgericht, das Lustman zwang, den Fuhrmann Blum wieder dem Gutman zur Verfügung zu stellen. Die Fälschung von Quittungen wurde auch von Szlama Weinberg, Sienkiewiczstraße 69 vorgenommen, jedoch mit Wissen Ciechcis und Krulaks. Das gestohlene Garn verkauft Gutman vorwiegend an die Besitzer des Garnlagers von Gebr. Jankel, Mosche und Mordka Pechman in der Grudmickistraße 6,

die davon Kenntnis hatten, daß es sich um Diebesgut handele. Auch Lustman verkaufte das gestohlene Garn an Pechman. Er erhielt 2,50 Zl. und Gutman 2 Zl. pro Kilo. Außerdem hatte Gutman zwei Kisten Garn an Tadek Lewkowicz, Sienkiewiczstraße 52, zu 2 Zloty verkauft und zwei Kisten an den Vermieter Mosche Erster, Petritauer Straße 290. Dieses Garn wurde dann der Fabrik Grandland in der Limanowskistraße 111 geliefert. Auch Lustman verkaufte Garn an Erster und ebenso an den 11-go Listopadstraße 47 wohnhaften Mosche Stern.

Alle Genannten wurden verhaftet. Die Menge des gestohlenen Garns konnte nicht genau festgestellt werden.

Gestern hatten sich alle Verhafteten vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, und zwar der 33 Jahre alte Franciszek Ciechci, der 30 Jahre alte Szczepan Krulak, der 30 Jahre alte Mosche Gutman, der 40 Jahre alte Jankiel Mosche Pechman, der 19 Jahre alte Szymon Blum, der 21 Jahre alte Rubin Lustman, der 21 Jahre alte Szlama Weinberg, der 47 Jahre alte Mosche Erster, der 44 Jahre alte Mordka Pechman, der 25 Jahre alte Tadek Lewkowicz, und der 29 Jahre alte Mosche Anton Stern. Den Vorsitz führte Richter Jasnowski. Die Angeklagten Ciechci, Krulak, Gutman und Blum waren gesständig, während die übrigen erklärten, nicht gewußt zu haben, woher das Garn stammt. Es wurden 25 Zeugen einvernommen. Am Nachmittag unterbrach das Gericht die Verhandlung bis Sonnabend, an welchem Tag auch das Urteil verkündet wird.

Leitende Beamte als Defraudanten und Diebe

B. Vor dem Bezirksgericht in Sosnowitz wurde ein Missbrauchsprozeß gegen den früheren Leiter des Stadtgerichts in Wolbrom, Gerichtsassessor Wladyslaw Welski und den Sekretär des gleichen Gerichts, Baran, verhandelt. Welski wurde zu 5, Baran zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Vor dem Wilnaer Bezirksgericht stand ein Prozeß gegen den früheren Leiter der Post in Zukojim, Kreis Swieciany, namens Lukasewicz, statt, der angeklagt war, Wertbriefe aus dem Auslande geöffnet und deren Inhalt entwendet zu haben. Der ungetreue Beamte wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die prekäre gesetzliche Verantwortung).

Spende. Beim gemeinsamen Mittagessen anlässlich der Gedenkfeier des Balter Kirchengesangsvereins wurden für das evang. Waisenhaus 200 Zl. gesammelt. Im Namen der betroffenen Institution dankt herzlich Pastor A. Wannagat.

Spenden. Ungekannte, die am 31. Oktober d. J. ihre Silberne Hochzeit feiern, übergaben mir zur Weiterleitung 500 Zl. Diese hochherzige Spende kommt folgenden Institutionen zugute: dem Waisenhaus, den Greisenheimen an der St. Trinitatis- und St. Johannisgemeinde, der Jugendpflege an der St. Johannisgemeinde und den Armen der St. Matthäusgemeinde, und zwar entfallen auf jeden Teil 100 Zl. Ich danke den verehrten, lieben Spendern aus allerherzlichste, daß sie ihr Jubiläum dadurch feiern, daß sie unserer Armen gedenken. Möge ihnen auf ihrem ferneren Lebenswege Gott der Herr viel Kraft schenken, damit sie auch weiterhin zum Wohle der Allgemeinheit, der Großen und Kleinen, wirken könnten!

Pastor A. Döberstein.

Skorzystaj z bardzo niskiej opłaty za instalację – 71. 65.- TELEFON i załącz sobie

Zum Reformationsfest

Die Sprache Luthers

Gern hör' ich deiner Sprache, Luther, zu
Wer braucht das Wort gewaltiger, als du?
Auf einer grünwach'snen Burg versteckt,
hast du die Bibel und das Deutsch entdeckt.

Conrad Ferdinand Meyer.

Vom deutschen Luther

Von Wilhelm Kohde-Kottenrodt

So hatte Luther noch am 23. April dem zum Reichstag nach Augsburg ziehenden Philipp Melanchthon geschrieben: „Endlich sind wir auf unserem Sinai angelkommen; aber wir werden aus diesem Sinai ein Zion machen und dort drei Zelte bauen: eins dem Psalter, eins den Propheten und eins dem Aesop.“

Noch hatte er die Übersetzung des Alten Testaments nicht vollendet; hier auf der Bastei, hoch über dem lieblichen Gottesgarten thronend, wie ihm das Frankenland in seiner Lenzesprache erschien, hoffte er rechte Muße zu solcher Arbeit zu finden. Und unter der Linde auf der Hohen Bastei, von wo der Blick, wenn man nur von den Büchern aufsah, weit zum Thüringer Walde wie auch südwärts in das Frankenland mit seinen schimmernden Bergen ging, baute er seine drei Zelte. Gewiß, des Aesop wollte er nicht vergessen, des Heiden, der in seinen Fabeln soviel Klugheit geborgen hatte. Luther war vor keiner Schönheit und Unmut blind; und wo er Tiefe und Lebensfülle fand, da konnte er sein ganzes Herz hinabhängen. So liebte er den Homer wie des Tacitus Germania, den Aesop aber wollte er seinen lieben Deutschen in ihrer Sprache geben.

Aus der Umgegend

Sziers

Im Kirchen-Männergesangverein „Konfondia“ stand am Sonnabend die Generalversammlung im eigenen Vereinslokal in der Siedniastraße 33 statt, zu der 42 Mitglieder erschienen waren. Nachdem der Vereinschor das Lied „Lobe den Herrn“ unter der Leitung des Chorleiters Herrn Kantor Reinhold Krusche vorgetragen hatte, eröffnete der Vorsitzende des Vereins, Herr Pastor Falzmann, im zweiten Termin um 9 Uhr abends die Versammlung mit einer Ansprache und berief die Herren Richard Jerndt und Berthold Torno zu Beisitzern und Herrn Erwin Gutschke zum Schriftführer. Von diesem wurde das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen, sowie vom Kassierer Herrn Emil Drose der Kassenbericht erstattet. Im Namen der Revisionskommission erstattete der Vorsitzende Bericht über die Bücherrevision. Der erste Vorsitz, Herr Roman Kunkel, erstattete nun den Tätigkeitsbericht. Der Verein zählt gegenwärtig 2 Ehren- und 106 ordentliche Mitglieder, davon 47 aktive und 71 passive, sowie 10 Witwenmitglieder. Dem Verein gehören 32 Mitglieder bereits über 25 Jahre an. Das Andenken der verstorbenen Mitglieder Edward Guhmann und Roman Ziegler wurden durch Erheben von den Sizzen und mit dem Lied „Wenn ich einmal soll scheiden“

Manchen schönen Tag saß er auf der Bastei und las und schrieb, bis ein Donnern und Sauen in Kopf ihn von der Arbeit aufschreckte. Er hatte sich in diesen schweren Jahren gar viel getan, und der breithafte Leib wollte mit dem starken Geist nicht Schritt mehr halten. Dann aber rief er den Magister Veit Dietrich, der als sein Faßulus mit ihm gekommen, und seinen Neffen Cyriak, der ihm aufwartete, zu sich, er nahm die Laute zur Hand und begann mit ihnen zu singen. Darüber schwand ihm das Gröllen von der Stirn, seine Augen suchten nicht mehr also tief, daß die Gefährten fürchteten, sie möchten in dieser Tiefe ertrinken, er war wie ein lustig Kind mit ihnen; und als Cyriak eines Abends die Armbrust brachte, versuchte er sich im Bolzenschießen.

Es war im Hain unter der Bastei ein Geschrei von Dohlen und Krähen, das hörte Tag und Nacht nicht auf, und mochte man wohl meinen, die Vögel seien trunken, voll und toll. Dem Doktor war manchmal, er hätte alle Sophisten und Papisten mit ihrem Predigen und Schreiben vor sich, wenn das Gevölpe vor langer Weil keiste und lärie. Wie sollte es ihn da nicht freuen, den Bolzen hinzuzügen! Wohl hatte er es lange nicht geübt, doch die Hand fand sich wieder, und nicht lange, so fiel ein Maßturke mit dem Bolzen in der Brust aus dem Geäß drüben und fiel den Abhang hinunter.

„Wahrlich, so möchte ich jedem Türk tun, der wider Christi Reich anreiten will und will unser deutsches Volk nicht ruhig wohnen lassen!“ Und dann hielt er plötzlich inne. Er lauschte in die Tiefe hinab. Da trat ihm eine Träne in das Angesicht. Veit und Cyriak lauschten wie er. Es kam ein kostlicher Gesang vom Tal heraus. Da sangen Burschen und Mädge mit gar reich gesetzten Stimmen, daß es ineinander klang wie das Raunchen des Waldes und das Wogen des Windes, wie Gesang der Böglein und Springen des Quells. Wie läuteten die Stimmen, o liebliches Wunder! Sie sangen ein Lied vom Sommer, so jung und art und neidisch und froh.

geehrt. Die Versammlung beschloß, zwei verdienstvolle Mitglieder, die Herren Theodor Kriesel und Emil Drose, die schon fast 40 Jahre dem Verein angehören, von den Beitragern zu befreien, ferner wurde beschlossen, die fleißigsten Sänger, und zwar die Herren Wilhelm Steinbäder zu seiner Gesangsrunde fehlte, Heinrich Schwarzschild, Alfons Fraschke und Theodor Schwarzschild, die zu drei Gesangshunden nicht erschienen waren, für Eifer auszuzeichnen. Nach Entlastung der alten Verwaltung wurde zur Neuwahl geschritten, welche folgendes Ergebnis brachte: Das Herren: Roman Kunkel erster Vorsitz, Oswald Ludwig zweiter Vorsitz, Stellvertreter: Adolf Schwarzschild und Erwin Fraschke; Kassierer: Emil Drose und Adolf Guse; Schriftführer: Berthold Torno und Artur Krenz; Revisionskommission: Hugo Schwarzschild, Otto Wondra, Eduard Radisch und Gustav Krause; Ordnungskommission: Richard Jerndt, Richard Schmeichel, Max Fuhrmann, Alfons Ziegler, Theodor Schwarzschild und Julius Horn; Vergnügungskommission: Erwin Wutke, Max Matyska, Wilhelm Matyska, Bruno Horn, Gustav Krause und Walther Fender; Ballspielkommission: Wilhelm Steinke, Adolf Lubnau, Richard Jerndt, Erwin Gutschke, Gustav Kaiser und Erwin Ziegler; Wirt: Albert Radisch; Adolf Lubnau, Otto Becker und Roman Sobel; Archiv: Alfons Ziegler; Fahnenträger: Erwin Wutke und Erwin Ziegler.

Nabianice

Operettenaufführung im ev.-augsb. Kirchengesangverein

Urg. Bei vollbesetztem Saale wurde am Sonnabend und Sonntag im Lokal des Kirchengesangvereins „Das Glücksmädel“, eine Operette in drei Akten von Max Rau und Otto Schwarz, aufgeführt. Es ist erfreulich daß der Leiter der dramatischen Sektion des Vereins ein Stück gewählt hat, das nicht nur oberflächlichen Humor enthält. Trotz des gefundenen Scherzes wird nicht versäumt, auf den Wert und den Segen fleißiger und ehrlicher Arbeit hinzuweisen. So fühlt der Hörer lebhaft mit, als der Schlossermeister Andreas Bollmann (Herr O. Ziefah) dessen Tochter Lotte (Fr. E. Züttner) mit dem Baron Hans Waldemar von Lerschenfeld (Herr R. Walter) vermaßt ist, von der vornehmen Gesellschaft verachtet und beleidigt wird und seelisch gebrochen einen Rückblick auf seine Jugend und Arbeit wirkt.

Das ganze Gegenteil ist sein Gefährte Gottlieb Hempel (Herr R. Schint). Ein Meister seiner Rolle, zwingt er durch seinen urkomischen Ernst alle zum Lachen. Seine Partnerin, Bollmanns Dienstmädchen, Marie, seine spätere Frau (Fr. W. Ziefah), spielt gleichfalls recht nett. Hervorzuheben wäre noch Herr G. Naumann, der den Schlosserlehrling Fritz und Franz, den Diener bei Baron von Lerschenfeld, recht gut mache. Ferner wirkten mit Herr A. Jakrawski, Herr A. Hunkert, Fr. E. Baum, Herr R. Wiedemann, Herr E. Hermel, Herr R. Wiedemann und Fr. E. Breitkreuz. Die Musik stand unter der Leitung des Herrn Arno Heinze. Trotz mancher kleineren Mängel war der Erfolg und der Gesamteindruck durchaus zufriedenstellend. Darsteller und viele Gäste blieben nachher noch gemütlich zusammen, wobei es sich zeigte, wie werbenvoll und nüßlich der neue Vereinsraum ist. Man hofft, daß das nächste Stück „Hurra, ein Junge!“ sich ebenso großer Sympathie erfreuen wird wie das „Hollandmädel“ und „Das Glücksmädel“.

Vom Film

Greta Garbo in neuer Aufmachung. Greta Garbo hat sich fürztlich an Bord eines englischen Dampfers in einer eigenartigen Aufmachung fotografieren lassen: sie trug Matrosen-Uniform und hatte eine Shappfeife im Mund.

Ein neuer Rasputin-Film. Im Berliner Ufa-Palast läuft augenblicklich ein neuer Rasputin-Film, in dem der amerikanische Schauspieler Lionel Barrymore die Titelrolle spielt.

„Die schöne Helena“ als Tonfilm. Die Panfilm-Kommanditgesellschaft, die soeben den ersten Piccaver-Großfilm „Abenteuer am Lido“ fertiggestellt hat, beabsichtigt als eines ihrer nächsten Werke Offenbachs „Schöne Helena“ im modernen Rahmen zu verfilmen. Die Rolle des Menelaus wird in dem Film Szöke Szakall spielen.

Als der letzte Ton verhallte und noch einmal zitternd um die Kronen ging und dann in den Gründen ruhte, sprach Luther zu den Gefährten:

„Sollt ich darum mein deutsches Volk nicht lieb haben? Es hat mich oft so hart erzürnt und mir ans Herz gegriffen, meine wohl, ich müßte darüber sterben. Doch nun ich es also singen höre, springt mein Herz wie ein Füllen auf der Sommerweide!“

Und wenn er dann wieder einsam saß und von der Arbeit auffah, dachte er der Lieben daheim, wie das Hänschen wohl lustig sprang und das Magdalenselbst seine Armbänder zu der Mutter aufsetzte. Zu der Mutter! Seiner Käthe, die er so hart vermisste, die ihm so viele Stürme diese Jahre her gestellt und in so viel Angst mit einem trostlosen Wort die Helferin gewesen. Und so schrieb er dem Hänschen einen Brief, der singt an:

„Gnad und Friede in Christo, herzlieber Sohn,“ und erzählte ihm von einem Garten mit schönen Pferdchen, guldernen Peisen und silbernen Armbändern, in den die Kinder kommen, die gern heten, lernen und fronten sind.

Lutherworte

Einigkeit könnte viel helfen. Ach, daß wir Deutsche auch treulicher beieinander stünden.

Wir Deutsche müssen deutsch bleiben; wir lassen nicht ab, wir müssen denn.

Denn wir Deutschen sind solche Gesellen; was neu ist, da fallen wir auf und hängen dran, wie die Narren, und wer uns weht, der macht uns nur toller drauf; wenn aber niemand weht, so werden wir's bald selbst satt und müde, gaffen darnach auf ein anderes Neues.

Der Reichsfinanzminister hat sich für die Prägung eines Luther-talers anlässlich der Feiern am 10. November ausgesprochen. —

Aus dem Reich

Der Leichenzug der 60 000

B. In Lublin starb am Freitag der Kandidat für den Lodzer Oberrabbiner und Gründer der talmudischen Hochschule, der Lubliner Rabbiner Spiro. An seinem Begegnis, zu dem u. a. aus Lodz ein Sonderzug nach Lublin abging, nahmen gegen 60 000 Personen und 150 Rabbiner teil.

Rauschgifthändler verhaftet

In Lemberg wurde eine Bande von Rauschgifthändlern festgenommen, an deren Spitze der schon wieder bestraftes Ojjasz Nadel oder Brandes stand. Brandes war Großhändler des Drogisten Ignacy Weingarten, der ihm 1. Jl. für das Gramm Rauschgift zahlte. Brandes verdiente die erstandenen Narfschaften und verkaufte sie weiter. Eine große Rolle spielte bei dem Betrieb der Rauschgifte ein gewisser Wisniewski, der ständig neue Kunden warb. Wie die Polizei feststellen konnte, verarbreichte die Bande täglich gegen 100 Einsprüchen. Die drei genannten Bandenmitglieder wurden verhaftet.

O. Warschau. Juden gegen Juden. Am Sonnabend kam es in der Gensiastraße zu einer Kundgebung von etwa 1000 orthodoxen Juden gegen solche Glaubensgenossen, die ihre Geschäfte nicht geschlossen hatten. Nach einer Massenversammlung in der Synagoge bildeten sie einen Zug und forderten die einzelnen jüdischen Geschäftsinhaber zur Schließung ihrer Geschäfte auf. Einige Geschäftsinhaber kamen dieser Aufforderung auch nach, während einige andere die Polizei verständigten, die dann die Demonstranten zerstreute.

B. — Schweres Kraftwagenunglück. Auf der Strecke Warschau—Zamosc, kurz hinter Ryki, fuhr der schlafende Schafför des Autobusbesitzers Józef Horn aus Zamosc mit dem Wagen gegen die Barriere einer Wieprz-Brücke, so daß dieser in den Fluss hinabstürzte. Der Autobusbesitzer Józef Horn kam dabei um, drei andere Reisende wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Der fahrlässige Schafför wird zur Verantwortung gezogen werden.

Rachetat einer Enttäuschten. Im Flur des Hauses Wifofstraße 6 wurde die Braut eines Rechtsanwalts von der 36jährigen Anna Woznicka mit einer überraschenden Flüssigkeit übergesoffen. Die Ungläubliche wurde mit schwerem Brandwund ins Krankenhaus eingeliefert. Die Untersuchung ergab, daß es sich um eine Rachetat an dem Rechtsanwalt handelt, der die Woznicka, die mehrere Jahre hindurch Erzieherin seiner Tochter gewesen ist, lebhaft hin ohne Entschädigung aus dem Dienst entließ. Als die Polizei in der Wohnung der Täterin erschien, um die Verhaftung vorzunehmen, versuchte sich die Woznicka zu vergraben. Sie wurde in ernstem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Der Rechtsanwalt nahm mit seiner schwer verbrühten Braut die Trauung.

Grödel (Woj. Wilna). Großbrand. Hier brannte die Synagoge sowie einige andere Gebäude nieder. Während des Brandes wurden 6 Thorah-Rollen im Wert von 10 000 Jl. vernichtet. Das Feuer entstand infolge Heizung eines Ofens. Der GesamtSchaden beläuft sich auf 50 000 Jl.

Edingen. Ein Schwertfisch gefangen. In Karwin haben Fischer einen Schwertfisch von 86 Kg. Gewicht und einer Länge von 2.30 Metern gefangen. Das Tier hat sich wahrscheinlich auf einem Raubzug so hoch in den Norden hinausgewagt.

Leschen. Liquidation der Evangelischen Bank? Vor dem Kreisgericht fand die dritte und letzte Ausgleichsverhandlung der Evangelischen Bank statt. Die Verhandlungen zogen sich bis in den Nachmittag hinein und endeten mit der Abstimmung. Da Zusicherungen für eine glatte Liquidierung der Bank gegeben wurden unter Hinweis auf ein von der schlesischen Wojewodschaft in Aussicht gestelltes Darlehen, sprach sich dann die überwiegende Mehrheit für den Ausgleich von 85 Prozent aus. Die Wojewodschaft ihrerseits verlangt, daß die Evangelische Bank liquidiert wird und ihre Aktiva und Passiva in den Besitz einer noch zu bestimmenden Bank übergehen, die dann die Auszahlung der Quoten an die Gläubiger und Einleger vorzunehmen hat. Mit diesem Vorschlag erklärten sich auch jene Bankleitungen, die an die Evangelische Genossenschaftsbank Forderungen haben, einverstanden.

Der menschliche Körper 250 000 Jahre lebensfähig

Der amerikanische Biologe Professor W. Crile in Cleveland hat der Öffentlichkeit Mitteilung über seine Zellforschung gemacht, deren vorläufige Ergebnisse phantastisch anmuten und ungeheuerliche Perspektiven eröffnen. Crile hat durch Messungen festgestellt, daß die Zellen aller Lebewesen elektrisch geladen sind und sich von selbst regenerieren. Werden die Zellen abgenutzt, verbleibt oder vergibt, so hört die Stromerzeugung auf und das Lebewesen stirbt. Ausgehend von diesen Feststellungen, arbeitet der Gelehrte mit seinem Stab nun daran, die Formel für die elektrische Grundspannung eines Menschen zu errechnen. Das Resultat würde eine völlige Revolutionierung der medizinischen Wissenschaft zur Folge haben. Kennt man die Stromverhältnisse im menschlichen Körper, so läßt sich der Unterschied zwischen gesunden und kranken Zellen an entsprechend empfindlichen Apparaten ablesen. Ebenso die gesamte Stromverminderung, die durch die toten also stromlosen Zellen eintritt. Krankheiten, wie Tuberkulose und Krebs ließen sich also in einem Frühstadium diagnostizieren, in der ihre Heilung noch zu ermöglichen wäre. Professor Crile führt jetzt mit großer Beschleunigung die Endversuche seines großen Werkes durch.

Inzwischen hat schon Professor Woodrow von der Yale-Universität Experimente mit einer Zellkultur durchgeführt. Nach seinen Berechnungen könnte ein menschlicher Körper 250 000 Jahre elektrisch, also lebendig sein.

SPORT und SPIEL

Kommt Deutschland-Polen zusammen?

Seit einiger Zeit erscheinen in reichsdeutschen Blättern Meldungen über einen bevorstehenden Fußballkampf Deutschland-Polen. Demgegenüber bringt nun der "Kurier Warszawski" vom Sonntag folgende Nachricht:

"Die deutsche amtliche Wolff-Agentur teilt mit, daß zwischen den Fußballverbänden von Königsberg und Warschau Verhandlungen über ein Treffen im Gange seien, das am 12. November in Warschau stattfinden soll. Die Agentur erwähnt hierbei, daß der Höhepunkt der Saison das Länderspiel Deutschland-Polen sein werde, das für den 3. Dezember nach Danzig anberaumt worden sei. Diese Meldungen entbehren nur jeder Grundsatz. Der polnische Fußballverband hat bisher keine offiziellen Vorschläge über ein solches Treffen mit den Deutschen erhalten. In dieser Angelegenheit wurden auch keine Verhandlungen angebahnt, und so lange, als die Deutschen nicht offiziell an den polnischen Fußballverband herantreten werden, ist an ein solches Länderspiel nicht zu denken. Auch der Ort (Danzig) für ein derartiges evtl. Treffen ist eine von den Deutschen inspirierte Erfindung, da es klar ist, daß das Länderspiel, wenn es zustande kommen sollte, nie in Danzig stattfinden wird."

cs. Union-Tourings Fußballer in Ojorlow. Am Sonntag weinte eine kombinierte U21-Mannschaft im Ojorlow und siegte dort über eine kombinierte Strzelce-Mannschaft im Verhältnis von 6:0.

cs. Das Revanchetreffen zwischen SAS. und dem Ldż. Sp.- und Turnverein wird am kommenden Sonntag auf dem Widzew-Sportplatz stattfinden. Siegt auch diesmal SAS, so geht der Pokal in dessen Besitz über. Bei einem Sieg der Schwarzweißen dagegen müßte noch ein dritter Entscheidungskampf anberaumt werden.

"Czarni"-Spieler disqualifiziert. Die Disziplinarabteilung hat in ihrer letzten Sitzung den Spieler Drzymala aus "Czarni" für die Dauer von 15 Monaten disqualifiziert, und zwar dafür, daß er den Garbarnia-Spieler Smoczek während des Spieles Czarni-Garbarnia ins Gesicht geschlagen hatte.

i. Hans Schönrath in London geschlagen. In der ausverkauften Albert-Hall in London gelangte gestern der Schwergewichtskampf zwischen dem früheren deutschen Meister Hans Schönrath und dem Südafrikaner Ben Goord zur Austragung. Der Südafrikaner, welcher bereits drei Kämpfe in England trotz kurzen Aufenthaltes gewonnen hatte, war auch diesmal siegreich, denn nach tapferem Kampf mußte sich der Deutsche nach Verlauf der 10 Runden als nach Punkten geschlagen bekennen.

Aus aller Welt

MacDonald lernt deutsch. Wie "Evening Standard" meldet, beschäftigt sich Ministerpräsident MacDonald seit einiger Zeit mit dem Studium der deutschen Sprache. Er nimmt seit drei Monaten täglich eine deutsche Stunde und soll in dieser Zeit schon bemerkenswerte Fortschritte gemacht haben. Wie das Blatt weiter erklärt, betreibt MacDonald das Studium als Erholung von seiner politischen Tätigkeit wobei er sich Mussolini zum Vorbild genommen haben soll.

200 000 geschlachtete Schweine auf den Mist geworfen

Aus Chicago wird gemeldet: Auf die Schutthaufen in der Nähe der 170 Straße, ungefähr 20 Km. vom Zentrum Chicagos entfernt, wurden mehrere Millionen Pfund Fleisch geworfen: etwa 200 000 Schweine, die in den Chicagoer Schlachthöfen auf Grund des Föderations-Programms zur Hilfeleistung für die Farmer geschlachtet

Ein künftiger Box-Weltmeister?

Bei einer großen Boxveranstaltung in Buenos Aires erledigte ein junger Brasilianer hintereinander nicht weniger als vier Gegner, die er alle entscheidend besiegte. Es handelt sich um den Sohn eines reichen Bankiers, der eine Wette austrug. Die Fachleute sind der Meinung, daß man es mit dem größten bisher bekannten Boxer zu tun hat, der binnen kurzer Frist sich die Weltmeisterschaft sichern wird.

Der Meisterboxer hat nun mehr eine neue Wette abgeschlossen, daß er an einem Abend sechs Kämpfe gegen erstklassige Gegner austragen und gewinnen will. Der neue Boxabend dürfte eine gigantische Veranstaltung werden, da ganz Buenos Aires diesem Ereignis beiwohnen möchte.

Jack Dempsey wird Petroleumfürst

Jack Dempsey, der Ex-Weltmeister und Box-Manager, hat seine immer noch bedeutenden Geldmittel in Petroleum angelegt. Er hat soeben eine gut erprobte Petroleumquelle in Texas erworben, die täglich 35 000 Fässer Rohöl liefert.

... und begibt sich nach Japan.

Wie über Dempsey weiterhin bekannt wird, wird es voraussichtlich im November einer Einladung des japanischen Berufsbox-Verbandes folgen. Er hat die Absicht, wenigstens für die nächste Zeit in Japan zu bleiben und einige große Kämpfe aufzuziehen.

Siehs-Tage-Rennen hinter Tandems. Die Direktion des Antwerpener Velodroms soll die Absicht haben, die letzten drei Stunden des diesjährigen Siehs-Tage-Rennens hinter Tandems ausfahren zu lassen. Dieser überraschende Entschluß sei durch die Beobachtung hervorgerufen, daß infolge der bekannten Monotonie der letzten Stunden die Besucherzahl zum Schluß des Rennens nachlässe. Auf diese Weise hofft man, dem Endspurt eine interessante und neuartige Anziehungskraft zu geben.

i. Neuer Weltrekord im Gewichtheben. Im Rahmen einer Kraftsportveranstaltung in München gelang es dem Olympiasieger Ismayr im Mittelgewicht einen neuen Weltrekord aufzustellen. Bei einem Eigengewicht von 149 Pfund schaffte er es im beidarmigen Stoßen auf 288,3 Pfund, den bisherigen Weltrekord des Aras von 286,5 Pfund überbietet.

Ein sportfreudlicher Bischof. Die Amateur-Sportsclubs sind in England nicht immer bei Kasse. Um den Klubmitgliedern neue Ausrüstung zu kaufen, mußte der kleine Fußballclub in Bradford Northern eine öffentliche Sammlung durchführen. Der erste Name auf der Liste war der des Bischofs von Bradford.

wurden. Als die vielen Kadaver in Verwesung übergingen, überzeugten sich die umwohnenden Einwohner, daß diese Hilfeleistung für die Farmer zu einer schweren Plage für die Bevölkerung wurde. Von den ungeheuren Abfallhaufen, auf denen die Millionen Pfund verwesenden Fleisches liegen, geht auf Meilen im Umkreis ein unbeschreiblicher Gestank aus, der die Gesundheit der Unwohner bedroht. Die ganze Gegend wurde von einer Fliegenplage heimgesucht, die diesen Müllhaufen in Billonen belagern.

18 Bienen-Königinnen im "Graf Zeppelin". Auf seiner letzten planmäßigen Südamerikafahrt hatte das Luftschiff "Graf Zeppelin" 18 Bienenköniginnen an Bord, die an der Spitze ihrer Schwärme nach Santos reisten. Sie wurden zunächst mit dem Sonderflugzeug der Deutschen Luft Hansa nach Friedrichshafen gebracht, um dort in das Luftschiff verladen zu werden, das sie bis nach Rio beförderte. Von dort reisten sie mit einer Maschine der Syndicato Condor Limitado nach Santos, wo sie nach der langen Lustreise wohlbehalten eintrafen.

Die umstehenden Kreise wieder sind darüber ungestalten, daß von ihren Leuten noch zu wenig in die Akademie berufen wurden. Vor allen geht es ihnen um den Lyriker Tuwim, übrigens einem gebürtigen Lodzer, den sie gern in der Akademie gelehren hätten!

Der Kleist-Preis

Der Kleist-Preis kommt in diesem Jahre wegen Umbildung der Kleist-Stiftung nicht zur Verteilung.

Blick in die Zeitschriften

Unter dem Titel "Gebiet und Gassen" veröffentlicht zurzeit die illustrierte Zeitschrift "Neue Z. B." einen Roman aus der Feder von Wolfgang Paech und Heinrich Weiler. Im Mittelpunkt steht das Schloß Danzig. Diese deutsche Stadt und ihre Bewohner finden eine leidenschaftliche, aber dennoch sachliche Darstellung. Stolz und voll Trost sind die Menschen, die sich hier Tag für Tag die Heimat neu erobern müssen. Die junge Frau, die das alte Handelshaus, selbst mit verzweifelten Mitteln, retten möchte, die Männer, die ihr zur Seite stehen in Kameradschaft und Liebe — Gestalten von tiefer Eindringlichkeit — werden in einer, von großer Spannung erfüllten, teilweise abenteuerlichen Handlung in diesem Roman lebendig. — Die "Neue Z. B." veröffentlicht ferner einen Bildbericht über einen aufsehenerregenden wissenschaftlichen Fortschritt auf medizinischem Gebiet: medizinischem Fortschritt ist es gelungen, durch Anwendung von Elektrizität einer Anzahl von Blinden die Sichtkraft wiederzugeben. — In humorvoller Weise hat Emmerich Huber einige Skizzen gezeichnet, unter dem Motto: "Der Chef ist nicht da!" — Eine Reihe ausgezeichnete Bilder zeigen stets die neuesten politischen Ereignisse. — Im Modenteil findet diesmal die Operette der "Neuen Z. B." die neuesten und schwankhaftesten Zoten-Modes.

Der Beschäftigungsgrad in den Lodzer Färbereien und Appreturen

ag. Den Angaben des Verbandes der Färbereien und Appreturen in Lodz zufolge stellte sich der Beschäftigungsgrad in den dem Verband angeschlossenen Unternehmen in der Zeit vom 2. bis 8. Oktober wie folgt dar: 6 Tage in der Woch arbeiteten 6 Werke mit 2420 Arbeitern, 5 Tage in der Woche 5 Werken mit 550 Arbeitern, 4 Tage 5 Werken mit 765 Arbeitern; in 16 Werken waren insgesamt 3735 Arbeiter beschäftigt. In der folgenden Woche vom 9. bis 15. Oktober arbeiteten 6 Tage in der Woche 3 Werke mit 1920 Arbeitern, 5 Tage 4 Fabriken mit 403 Arbeitern, 4 Tage 8 Fabriken mit 1168 Arbeitern, 3 Tage 1 Fabrik mit 261 Arbeitern. In 16 Fabriken waren 3757 Arbeiter beschäftigt. Aus dieser Aufstellung ist ersichtlich, dass der Beschäftigungsgrad in diesen beiden Wochen keine Änderung erfahren hat.

Rückgang der Baumwollgarnvorräte in Lodz

ag. Den Angaben der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Lodz zufolge, stellten sich die Vorräte an Baumwollgarn am 20. Oktober in Lodz wie folgt dar: In den Spinnereien waren 1424 481 kg vorhanden, was im Verhältnis zur vorigen Berichtszeit einen Rückgang um 83 555 kg bedeutet. In den Webereien waren 453 743 kg vorhanden, d. h. 2828 kg weniger als in der vorigen Berichtszeit. Insgesamt waren am 22. Oktober in Lodz 1878 224 kg Baumwollgarn vorhanden, d. h. um 86 383 kg weniger als in der vorigen Berichtszeit.

Gegen die Steuerordination

KK. Der Finanzminister empfing gestern eine Abordnung, die sich aus Vertretern des Verbandes der Industrie- und Handelskammern sowie der kaufmännischen Organisationen zusammensetzte. Die Abordnung intervenierte in Sachen der neuen Steuerordination, brachte die Bedenken dieser Kreise zum Ausdruck und forderte die Vornahme von Verbesserungen im Entwurf.

Ferner brachte die Abordnung das Ersuchen vor, man solle die Steuerschätzungscommissionen, die bekanntlich abgeschafft werden sollen, beibehalten.

Im weiteren Verlauf des Empfangs wurden wieder einmal die mit der Liquidation der Steuerrückstände sowie der Rückstände der Krankenkassen und Versicherungsinstitutionen zusammenhängenden Fragen erörtert.

Finanzminister Zawadzki erklärte hierauf, dass der Ministerrat sich mit den berührten Fragen nicht endgültig befasst habe und sämtliche diesbezüglichen Entwürfe an die gesetzgebenden Körperschaften überwiesen würden, wo angesichts der einsetzenden Herbsttagung die Möglichkeit zur eingehenden Ueberprüfung seitens der Wirtschaftskreise bestehe.

Exportsyndikat der Konfektionäre bestätigt

KK. Der Industrie- und Handelsminister unterzeichnete gestern eine Verordnung, in der das Statut des Exportsyndikats der Lodzer Konfektionäre bestätigt wird. Im Sinne dieser Bestimmungen erhält Lodz eine Monopolstellung bezüglich des Exportes.

Zwischen der Lodzer und Bialystoker Konfektionskreisen wurde eine Uebereinstimmung dahingehend erzielt, dass Bialystok Kontingente zuerkannt erhält, die im Verhältnis zu den in den letzten 3 Jahren ausgeführten Mengen festgesetzt werden.

Zugleich verlängerte der Minister durch eine Verordnung die Gültigkeit der Ausfuhrprämien für die Textilindustrie, die am 31. Oktober abläuft. Die Prämien sind teils verringert, teils erhöht worden.

ag. Rücktritt der Verwaltung der polnisch-holländischen Handelskammer. Am 27. Oktober fand in Warschau eine Versammlung der Mitglieder der polnisch-holländischen Handelskammer statt, in der nach langer Aussprache der Rücktritt der bisherigen Verwaltung angenommen und die neue Verwaltung bestätigt wurde. Dieser gehören Min. Szydłowski als Vorsitzender, Gen. Sikorski, Abg. Niedzwiedz und Rechtsanwalt Skalski als Mitglieder an.

B. Polnische Schallplatten nach Sowjetrussland. In der vergangenen Woche sind 50 000 Schallplatten nach Sowjetrussland abgegangen. Sie haben einen vorwiegend polnischen Text und sind für polnische kulturelle Vereine in Weissrussland und in der Ukraine bestimmt. Die Sendung wurde bar bezahlt.

Kleine Auslandsnachrichten

Im 3. Vierteljahr 1933 belief sich der Umsatz im deutschen Textil-Einzelhandel auf 103,4 Prozent des Umsatzes in der gleichen Zeit des Jahres 1932, der Umsatz im September 1933 auf 108,8 Prozent der Umsätze im September 1932.

Der Reichsverband der deutschen Lederhandschuhfabrikanten hat beschlossen, keine ausländischen Lederhandschuhe in Deutschland zu vertreiben und ein Schutzzeichen für deutsche Lederhandschuhe zu schaffen.

Die deutsche Packpapierindustrie hat ihre Preise um 10 Pfg. für das kg erhöht.

Der deutsche Steinkohlenbergbau hat im September 1933 rund 9,37 Mill. t Kohle gefördert gegen 8,6 Mill. t im September 1932, in den ersten 9 Monaten 1933 rund 80,2 Mill. t gegen 75,6 Mill. t in den ersten 9 Monaten 1932.

Die amerikanischen Benzinvorräte haben sich in den letzten Wochen um über 4 Prozent erhöht, während in der gleichen Zeit des Vorjahres eine Abnahme um fast 9 Prozent zu verzeichnen gewesen war.

Die deutsche Schreibmaschinenindustrie bringt jetzt eine einheitliche Volksschreibmaschine für 185 RM heraus. Dadurch sollen Preisunterbietungen auf Kosten der Qualität verhindert werden.

In Cherbourg sind 145 Millionen Francs in Gold für die Bank von Frankreich eingetroffen.

Warschauer Börsenwoche

Devisen uneinheitlich. — Aktien- und Anlagemarkt freundlich.

Die Warschauer Börse hatte in der Berichtswoche wieder ein zuversichtlicheres Aussehen und es kam aus mannigfachen Gründen zu bedeutenden Kursbesserungen sowohl auf dem Aktien- als auch auf dem Anlagemarkt. Die bessere Laune der Börse ist vor allem eine Folge des Fortschrittes, den die innerwirtschaftlichen Verhältnisse gemacht haben. An der Spitze steht die Herabsetzung des Diskontsatzes durch die Bank Polski, die einen guten Eindruck in der Öffentlichkeit hervorgerufen hat. Hierzu kam die Besserung an den west-europäischen Auslandsbörsen sowie die Hause in Wallstreet, welche anzeigen, dass die New Yorker Börse jetzt mit Roosevelt mitzugehen beginnt.

Auf dem Warschauer Devisenmarkt hielten sich die Veränderungen in engen Grenzen. Die Schwankungen des Dollar- und Pfundkurses setzten sich unverändert fort. In der Grundtendenz lag das Pfund im Einklang mit der internationalen Veranlagung schwächer als der Dollar, so dass sich die Pfund-Dollar-Relation auf 4,75 ermässtigte. Der neue Goldpreis, der von Amerika festgesetzt worden ist, würde einer Parität von 16,87 für den Dollar in Paris entsprechen, während man ursprünglich mit einem Stabilisierungskurs für den Dollar von 17 in Paris gesprochen hatte. Man ist aber in polnischen Finanzkreisen der Ansicht, dass auch eine provisorische Stabilisierung des Dollars noch nicht in Betracht komme. Auf dem privaten Geldmarkt wurde der Dollar zu 5,97 angeboten, während die Bank Polski nur 5,88 zahlte. Von den europäischen Golddevisen blieb der französische Frank von dem Kabinettssturz völlig unberührt. Der holländische Gulden lag mit 359,50 recht fest. In den übrigen Devisen ergaben sich im allgemeinen keine Veränderungen. Zu Ende der Berichtswoche kamen in den an der Börse notierten Devisen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Holland 359,50, London 28,13, New York 5,94, Cable New York 5,96, Paris 34,88, Prag 26,47, Schweiz 17,260 und Italien 46,96. In den an der Börse nicht notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: Berlin 212,60, Danzig 173,40, Kopenhagen 125,80, Oslo 141,30, Stockholm 145,25 und Montreal 5,83. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierten: der Dollar 5,97, der Golddollar 8,98—8,99, der Goldrubel 4,71, der Silber-

rubel 1,30, deutsche Mark 210,50, österr. Schillinge 100,00 und der Tscherwonie 3loty 0,92.

Der Aktienmarkt zeigte in der Berichtswoche einen freundlichen Grundton, zu dem günstige Meldungen aus der Wirtschaft beitrugen. Das Geschäft nahm zwar keinen grossen Umfang an, nichtsdestoweniger schlossen die meisten Werte mit mässigen Gewinnen. Im Vordergrund stand wieder Bank Polski, die ihren Kurs behaupten konnte. Vermehrtes Interesse zeigte sich für „Wegiel“ zu einem Kurs von 8,50, für Starachowice mit 8,75, „Cukier“ mit 20,00, „Sila i Swiatlo“ mit 24,00 und Pruszkower Egekrätzitwerk mit 33. Grösseren Schwankungen unterlag hingegen Lilpop, für das 10,90 gefordert, aber nur 10,75 gelegt wurde. Kijewski neigte weiterhin zur Schwäche. Ostrowiecki waren mit 27,00 angeboten, Haberbusch notierten 37,50, während für Modrzejow ein Orientierungskurs von 3,00 zustandekam. Zu Ende der Berichtswoche zeigt der Kurszettel im ganzen zwei Notierungen, und zwar Bank Polski 79,50 und Kijewski 12,50.

Die Grundstimmung auf dem Anlagemarkt war freundlich und die meisten Papiere konnten ihren Kursstand erneut verbessern. Einen besonderen Anstoß erhielt die Aufwärtsbewegung durch die in der Berichtswoche durchgeföhrte Senkung des Diskont- und Lombardsatzes. Das Hauptinteresse wandte sich den landwirtschaftlichen Pfandbriefen und städtischen Anteilen zu, wo die Umsätze einen ziemlich grossen Umfang annahmen. Einen Rekordkurs erreichten diesmal die Warschauer und die Schlesische Dollaranleihe, die aus der Berichtswoche mit 45,00 bzw. 44,25 hervorgehen. Nachstehend die Wochenendkurse der festverzinslichen Werte: 3proz. Prämienbauanleihe 38,75, 7proz. Stabilisierungsanleihe 51,75—51,63, 5proz. Konversionsanleihe 49,70—49,75, 5proz. Eisenbahnenkonversionsanleihe 44,25, 8 bezw. 7proz. Pfandbriefe der staatlichen Landeswirtschaftsbank und staatlichen Agrarbank 94,00 bzw. 83,25, 8 bezw. 7proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank 94,00 bzw. 83,25, 8proz. Bauobligationen der Landeswirtschaftsbank 93,00, 4½proz. ländliche Pfandbriefe 44,25, 8proz. Warschauer Pfandbriefe 44,50—44,63, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 40,75, 10proz. Pfandbriefe der Stadt Lublin 36,13 und 8proz. Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 39,60.

Lodzer Börse

Lodz, den 30. Oktober 1933.

Valuten

Dollar	Abschluss	Verkauf	Kauf
	—	5,97	5,92
7% Stabilisierungsanleihe	—	51,75	51,25
4% Investitionsanleihe	—	104,50	103,50
4% Prämien-Dollaranleihe	—	48,75	48,50
3% Bauanleihe	—	38,75	38,50

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 28. Oktober 1933

Devisen

Amsterdam	Abschluss	Verkauf	Kauf
212,70	—	—	—
Berlin	124,32	124,63	124,01
Brüssel	125,60	126,20	125,00
Danzig	173,35	173,78	172,92
London	28,08	28,22	27,94
New York	5,85	5,88	5,82
New York - Kabel	5,87	5,89	5,83
Paris	34,88	34,97	34,79
Rom	26,46	26,52	26,40
Prag	46,96	47,19	46,73
Oslo	140,90	141,60	140,20
Stockholm	145,25	145,95	145,55
Zürich	172,60	173,03	172,17

Kleine Umsätze. Tendenz uneinheitlich, schwächer für Devise London und New York. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,90—5,91. Ein Gramm Feingold 5,9244. Goldrubel 4,67. Golddollar 8,97. Devise Berlin zwischenbanklich 212,70. Deutsche Mark privat 210,50—210,25.

Staatspapiere und Pfandbriefe

7% Stabilisierungsanleihe	51,30—51,25
4% Investitionsanleihe	103,00
5% Konversionsanleihe	49,25
4% Dollarprämien-Anleihe	48,70—48,75
6% Dollaranleihe	58,00
5% Eisenbahn-Konversionsanleihe	44,75
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% ländl. Pfandbriefe	44,50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	45,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lublin	37,00
10% Pfandbriefe der Stadt Lublin	37,00
10% Pfandbriefe der Stadt Radom	36,75
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau	39,60

Aktien

Polski	79,50	Starachowice	—
Tendenz für Staatsanleihen schwächer, für Pfandbriefe — fester. Lebhafte Aktienumsätze.			

Dollar etwas schwächer

B. Der Dollar verkehrte gestern in den Abendstunden im Privatverkehr zum Kurse von 5,92 Zt. (Geld) und 5,95 Zt. (Brief). Die Bank Polski zahlte 5,92 Zt. Das englische Pfund stand 28,00 Zt. (Kauf) und 28,10 Zt. (Verkauf). Reichmark 2,10—2,11 Zt., franz. Franken 34,90—35,00 Zt., tschechische Krone 25 Gr., Golddollar 9,00—9,01 Zt., Goldrubel 4,70—4,72 Zt., Silberrubel 1,34 Zt., Kilbermünzen 64 Groschen für den Rubel.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 30. Oktober. (Eröffnungskurse). Dezember 9,73, Januar 9,81.

Kb. New York, 30. Oktober. (Mittelkurse). Januar 9,72.

Schlusskurse	30. Oktober	28. Oktober	27. Oktober
</tbl_info

Bruchkranke!!!

An orthopädischen Lähmungen und allerlei Verkrüppelungen Leidende!

Gehore Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht verschwiegen werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gesundheitlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistens durch den sich entzündenden Brand und Darmverwirbelungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode bestimmen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gesundheitlichen Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrüppelungen und gegen sich bildende Buckel (Höder) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen trumme Beine und schmerzhafte Platztüpfel — orthopädische Einlagen. Künstliche Hüfte und Hände.



Besichtigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baronec, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Anstalt für Neutororthopädie Spez. Dr. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg Łódź, Wólczańska 10, Front, Parterre, Telefon 221-77, empfängt von 9-13 und 15-19.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankescheiben.

3269

Herrn Dr. J. Rapaport, Inst. des orthopäd. Instituts für Bruchleidende, sage meinen wärmsten Dank für die mir angelegte Gummibandage seiner eigenen Methode.

Ich litt durch eine längere Zeit am Bruch und trug verschiedene Bandagen, die sich aber als nutzlos erwiesen. Heute dank Ihnen, sehr geschätzter Herr Rapaport, bin ich meinen Bruch los und bin vollauf gesund.

(—) Hochachtungsvoll Stanislaw Slezanski, Kesselheizer.

Im Tuchgeschäft

Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe

für jeden Zweck
für jeden Geschmack
für jeden Geldbeutel

Besonders empfehle reinwollene Waren
eigener Fabrikation für Paletots, Sportpelze,
Ulster und Cheviotanzüge.

Kranke werden gesund!

durch PALMA-QUELLE

DAS NATÜRLICHE BITTERWASSER

Wirkt gänzlich reizlos; verursacht keine Beschwerden, hat keinen unangenehmen Geschmack. Durch medizinische Autoritäten bestens empfohlen bei Stuholverstopfung, Hämorrhoiden, Versetzung, sowie bei Leber und Gallensteinen. Schäßlich in der Drogerie

B. Pilc, Łódź, Plac Reymonta 5/6

Tel. 187-00.



Herbert Ernst Grob
singt das schönste Walzerlied „Du bist die Frau, die ich ersehnt“ auf Odeon

Zu haben bei:

A. KLINGBEIL, Lodz,
Piotrkowska 160, Tel. 216-20.

Pelze

nach den neuesten Modellen führt aus Fürscher

Wlad. Januszko, Kiliński 115, Tel. 202-20

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

Hutreparaturen nur beim Fachmann, denn gut gereinigt, neueste Fasson, gute Zustaten erhalten Sie nur in der Firma

Georg Goeppert

Petrikauer Straße 107.

A. Fulde, Klaviertechniker

Gdańska 112

Reparaturen, Stimmen, Aufpolieren.

Unterrichte in Mathematik (8 Kl. Gymn.), Deutsch und Französisch, Übersetzungen. Mögliche Zahlungsbedingungen. Lange, Jeromskiego 78, 1. St., von 18-20 Uhr. 1361

Unterricht

in Buchführung, Handelsrechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie erteilt Frau Minna Buchholz, Główna 56. 1477

Plätze verschiedener Größe zu verkaufen. Einige Minuten vom Kalißher Bahnhof. Karolew, Siedlung v. Frau Melita Lenz. Information Radwanowska 19, W. 19, von 2-3 Uhr. 1336

Pianino, Marke Kerntopf u. Jäls, fast neu, billig zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Gesch. der „Freien Presse“. 1447

Eine im guten Zustande befindliche schwere Drehbank, 1-1,5 Meter lang, zu kaufen gesucht. Offeren unter „R. M.“ an die Gesch. der „Freien Presse“. 1470

Ein tüchtiger Schneidergeselle und ein Gehrling können sich sofort melden. Maß-Schneiderei Rase, Ostrowska 68. 6266

Dr. med.

H. Różaner

Haut- und Geschlechtskrankheiten,

Narutowicza 9, 2. Stock, Tel. 128-98.

Empfängt von 8-10 und von 5-8 Uhr abends.

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für

Haut- und venerische Krankheiten

Frauen und Kinder

Empfängt von 9-11 und 3-4 nachmittags.

Sienkiewicza 34 Telefon 146-10.

Doktor

KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten (Sexual-Kontakte)

Andrzejowa 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 6-8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-12 Uhr. 5096

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten

Tragutta 8, Telefon 179-89

Sprechstunden von 8-11 Uhr früh und von 4-8 abends. Sonntags v. 11-12. Für Damen besonderes Matz Zimmer. Für unbemittelte Heilanstaltspreise.

Zahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

Gluwna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung. 4683

Haus der Barmherzigkeit evang.-luth. Diakonissenanstalt.

Am Sonnabend, den 4. November, von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends, findet im Hause der Barmherzigkeit, Pionocna 42, ein

Basar

zugunsten der Schwesternsache

statt. Verlauf von verschiedenen Handarbeiten, wie Decken, Kissen, Schürzen, in besonders reicher Auswahl Kinderkleidchen, Jäckchen, Schürzen, Unterröckchen etc.

Ansprache des Herrn Rektors Lößler um 4 Uhr.

Gesang des Schwesternchors.

Für leibliche Erquickung ist bestens gesorgt.

Kein Beweismittel

vermag mehr die Dame von der Anschaffung des Puders von anhaltendem, zartem und vornehmem Duft

5 FLEURS FORVIL Paris

abzubringen, sobald sie seine Vorzüge kennengelernt hat.

Wir bitten, nur Puder der Marke

5 FLEURS FORVIL Paris

zu verlangen, die für die Güte desselben garantiert.

Wir bitten, den Zureden der Verkäufer nicht nachzugeben, die sich bemühen, Puder mit täuschen ähnelichen Packungen und Namen anstelle des Original-Puders

5 FLEURS FORVIL Paris

anzubringen.

Wir empfehlen unsere Eau de Toilette und Parfüms 5 Fleurs Forvil Paris sowie andere Blumenwasser.

Die Strickerei

„EK-NO“ LODZ, Piotrkowska 112

linke Offizine, 1. Stock

empfiehlt Strickwaren aus reiner Wolle: Pullover, Westen, Jackets, Sport-Sweater usw. zu Fabrikpreisen. — Modelle lauf. neuesten ausländischen Mustern.

6250

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

wohnt jetzt

Petrikauer Str. 90.

Krankenempfang täglich v.

8-2 und von 5-1,9 Uhr

Telefon 129-45

Für Damen besondere

Wartezimmer.

Dr. med. E. Eicker

Kliniek 143

das 3. Haus v. der Glowna

Haut-, Horn- u. Geschlechts-

Krankheiten. — Empfange-

rsunden: 12-1 und 5-1,

bis 8 Uhr. 4515

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9½ bis 1 Uhr und von 4-

1,8 Uhr abends. 4490

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Gustav Mauch

Elektrotechn. Büro- u. Reparaturwerkstätten

Lodz, Petrikauer Str. 240, Tel. 213-62,

empfiehlt neue u. gebrauchte Motoren sowie Installationsmaterial zu billigsten Preisen. Reparaturen von Motoren u. Dynamos. Ausführung aller in das Fach schlagenden Arbeiten, Licht- und Kraftinstallationen.

Achtung, Hausfrauen!

Sie sparen die Hälfte Kohlen, Kochen und braten bedeutend schneller und haben stets saubere Töpfe mit der bestbewährten

Em. Lange, Lodz

Bednarzka 30 (Ede Fabianicer)

Tel. 221-86.

„POLAROS“
Sparlochplatte

Junges intelligentes Mädchen mit klassischer Gymnasialbildung sucht Stellung als Büropraktikantin. Gepl. Angestellte unter „Gründ“ an die Gesch. der „Fr. Presse“. 1471

Propyläen-Weltgeschichte

alle bereits erschienenen 9 Bände, umständlicher günstig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“.